

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

289 (10.12.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-398388](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-398388)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einjährig 75 Pf., bei Selbstabholung 90 Pf., durch die Post bezogen vierteljährig 2,25 M., für zwei Monate 1,20 M., monatlich 75 Pf., einjährig 7,50 M.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Insertate werden die billigste Stelle ober deren Raum für die Inserenten in Rüttingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Hülten mit 15 Pf., für sonstige auswärtige Inserenten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Insertate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Sant. Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Sant: G. Sudenbergs Buchhandlung, Peterstraße; Heppens: G. Sabewasser, Götterstraße; Helmshöhe: Joh. Meus, Aktienbrauerei; Jever: R. Dintich, Mühlendamm 51; Varel: C. Reese, Schüttingstr.; Oldenburg: G. Heilmann, Autowegstr.; Jersbüttel: N. Döring, Buchhandlung; Osterholz: Joh. Völschen; Osterheide: Herm. Möhle, Hauptstr.; H. Helle, Am Kanal; Rodenkirchen: H. Erbe; Abbehausen: R. Gemann; Grabe a. d. W. D. Eggemann; Nordenham: W. Harms, Heerdestr. 7; Delmenhorst: H. Jordan; Aurich: W. Wigram, Langenamp; Norden: (Dittmarsh.) I. Dieringa; Rodersum: W. Hintel, Ellenstr.; Emden: H. Haas, Gr. Bräditr. 16b.; Leer (Dittmarsh.) H. Meyer, Rindstr. 44; Weener (Dittmarsh.) Georg Antons.

19. Jahrgang. Sant, Sonntag den 10. Dezember 1905. Nr. 289.

Erstes Blatt.

Zum Flottenrückungswettkampf

schreibt das „Lamburger Echo“:
In England hat sich ein Komitee gebildet, dessen Zweck es ist, ein besseres Einvernehmen zwischen England und Deutschland wiederherzustellen. Alle Klassen und Parteien, auch die Sozialisten, sind in diesem Komitee vertreten. Wir glauben kaum, daß es etwas Besonderes erreichen wird, so erwünscht es uns wäre. Denn so wenig die großen Massen der beiden Völker irgendwelche feindseligen Empfindungen gegeneinander in sich tragen, so wenig sind diejenigen Elemente, die zur Zeit die „Flottenrivalität“ in Deutschland befeuern, geneigt, auf ihre unheilvolle Tätigkeit zu verzichten. Und wer sich nicht mit Gewalt die Augen vor den Tatsachen verschließen will, der muß zugestehen, daß eben diese „Flottenrivalität“ in Deutschland die Hauptursache an den gefährlichen Differenzen zwischen England und Deutschland trägt.

In England finden sich unter den herrschenden Klassen noch zahlreiche Elemente, die für die Herstellung besserer Beziehungen zwischen England und Deutschland sich bemühen. Die englische Admiralität freilich rüht weiter; wie sie jedoch betannt macht, wird im nächsten Jahr ein großartiges Flottenmanöver veranstaltet, das den neuen Plan zum Schutze des englischen Handels für den Kriegsfall erproben soll. Im nächsten englischen Marineetat werden aber Erparnisse ermöglicht werden, trotzdem der Ausgleich gegenüber den Flottenverpflichtungen der anderen Mächte durchgeführt wird.

Man kann ohne Mühe aus dieser Publikation ersehen, daß die englische Admiralität niemals warten wird, bis das Deutsche Reich eine der englischen gewachsene oder gar überlegene Flotte gebaut haben würde. Die Antwort auf die deutsche Flottenvorlage ist mit dieser Publikation gegeben, und man kann es wohl als einen Spott auffassen, daß die englische Admiralität auf die glänzige Gestaltung ihres Marineetats verweist, während man in Deutschland schon zu drückenden Konsumsteuerungen greifen und doch mit Defizit und Pumpenwirtschaft arbeiten muß.

Man sollte meinen, solche Tatsachen müßten auch den oberen Schichten uns die Augen darüber öffnen, daß man mit der Flottenpolitik einem Phantom nachjagt. Weil gefehlt. Während, wie bemerkt, in England auch von den herrschenden Klassen Mahnungen zu friedlichem Einvernehmen kommen, reißt bei uns der Taumel und Rummel der „Flottenrivalität“ die bürgerlichen Elemente immer noch weiter mit sich fort. Die „Umsätze“ in der bürgerlichen Opposition mehren sich, und wenn es so weiter geht, wird in Kürze im Reichstage die sozialdemokratische Fraktion ganz allein noch die Opposition gegen die uralte Flottenpolitik bilden. So wirtschaftet die bürgerliche Opposition nach und nach vollkommen ab.

Auf die Friedensmahnung des englischen Komitees antwortet aus den herrschenden Klassen Deutschlands nur das alte Geschrei nach schleuniger Flottenvermehrung. Wie wir aus einer neuen Broschüre des bekannten „Flottenpatrioten“ Grafen Reventlow ersehen, geht es diesem und seinen Nachbarn zu langsam. Man erfährt bei dieser Gelegenheit auch wieder einmal, was diese Herren sich unter einer genügten 20 Kanonen Flotte vorstellen. Mit 38 Schlachtschiffen und 14 Panzerkreuzern glauben sie der englischen Flotte gewachsen zu sein. Man rechnet heute das Schlachtschiff zu etwa 36 Millionen und den Panzerkreuzer zu 27 Millionen M., abgesehen von den neuen größeren Formationen. Eine solche Flotte käme sonach ohne das Zubehör und den Unterhalt, nur aus Minenschiffen und Panzerkreuzern betriebs, auf etwa zweitausend Millionen Mark zu stehen.

Die „Patrioten“ vom Schlage Reventlow erwarten also, daß England ruhig zuseht, wie eine solche „genügende“ Flotte gebaut wird. Dann, meint Graf Reventlow, wird eine Kriegsfahrt kaum mehr bestehen. Dabei ist es nicht uninteressant, von diesem selben Grafen Reventlow die Chancen eines englischen Angriffes während zu hören. Er meint, die deutsche Flotte könne es auf eine Hochseefahrt gegenwärtig nicht ankommen lassen und müßte die Handelsflotte, den Handel selbst und die Kolonien preisgeben, um sich in der Verteidigung zu halten. Nun, an den Kolonien würden wir nur einen kostspieligen Ballast los werden. Dann sagt der Herr Graf, daß eine Blockade Deutschlands

nie zum Frieden zwingen könne. Also der Verlust der Handelsflotte und das Abschneiden der überseeischen Handelsverbindungen genügen diesem Herrn noch nicht, um Deutschland zu ruinieren, während sie doch zweifellos das auf seinen Export angewiesene Deutschland zum wirtschaftlichen Zusammenbruch bringen müßten.

Aber der Herr Graf sieht noch andere Gefahren. Er meint, die englische Admiralität könne sich auch entschließen, es nicht bei einer solchen Blockade bewenden zu lassen und „ganze Arbeit zu machen. Diese ganze Arbeit besteht nach ihm darin, daß die englische Flotte mit ihrer ganzen ungeheuren Uebermacht und mit Einsetzen aller ihrer Kräfte zugleich sich auf die Kanalverbindungen stürzt, die die Elbe und den Riel der Hafen fordern. Damit würde sie unsere Flotte tatsächlich vernichten, auch in Zukunft die Nachmittel in der Hand haben, ihren Wiederaufbau zu hindern. Daß es bei dem gegenwärtigen Stärkerhältnis möglich ist, ein solches Resultat zu erreichen, kann nicht bezweifelt werden“, usw. Der Herr Graf hofft schließlich, daß „die Größe des Einzelnes“ England von einem solchen Angriff abhalten werde.

Mit dieser Schilderung der bestehenden Gefahren will der Herr Graf den Reichstag zur Bewilligung der Flottenvorlage und zugleich auch zur Beschleunigung des Bauetempos antreiben. Die englische Admiralität hat darauf die Antwort gegeben: sie werde die englische Flotte immer in der bisherigen Ueberlegenheit halten, ganz abgesehen davon, daß eventuell auch die französische Flotte sich mit der englischen im Kriegsfalle vereinigen würde. Die Ueberlegenheit Englands bleibt also auch dann bestehen, wenn das Bauetempo bei der deutschen Flotte beschleunigt wird, und die englische Admiralität kann jederzeit, wenn die Feindschaft einmal zur Katastrophe treiben sollte, ganz in der Weise von dieser Ueberlegenheit Gebrauch machen, wie es der Herr Graf schildert hat. Dazu kommt, daß England vermöge seiner geographischen Lage seine Handelsflotte und seine Handelsverbindungen schützen kann, wogegen der Admiralität schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden.

Graf Reventlow glaubt auch noch verfluchen zu müssen, daß man mit der Vermehrung der deutschen Flotte nur den Frieden erhalten wolle, denn er hofft, die Kriegesgefahr werde dann, wenn die von ihm verlangten Schiffe gebaut sind, nicht mehr vorhanden sein. Ueber eine solche Naivität werden die abgebrühten englischen Staatsmänner nur lächeln. Denn diese wissen ganz genau, um was es sich handelt; sie werden dem Grafen Reventlow zu Liebe wohl kaum annehmen, daß die mit der „Weltpolitik“ beabsichtigte neue Aufstellung der überseeischen Flottengebiete nur ein Scherzspiel sei.

Kurz Reue tun sich sowohl in der Umgebung der britischen Admiralität als in den Rundgebungen der Flottenpatrioten die juchzenden Gefahren auf, die uns immer näher rücken. England kann uns aushungern und kann durch Weltkriege den deutschen Krieg vernichten und kann durch Weltkriege den deutschen Krieg vernichten und kann durch Weltkriege den deutschen Krieg vernichten. Es kann von diesen drei Wegen wählen, welchen es will. Darüber hilft aller Größenwahn und Dünkel unserer „Patrioten“ nicht hinweg. Vor diesen Gefahren kann sich Deutschland nur bewahren, indem es den Flottenrückungswettkampf aufgibt. Andernfalls wird es einem traurigen Schicksal nicht entgehen.

Die Revolution in Rußland.

Rückerden und seine Umgebung.

In den letzten Tagen war in Petersburg das Gerücht verbreitet, der Zar wäre von seinem Better Boris Wladimirovitch im Streit verewundet worden. Tatsache ist, daß unter den männlichen Familienmitgliedern des Zarenhofes ein Zwist entstanden ist, und zwar aus folgender Ursache: Der Zar wollte ein Manifest unterschreiben, worin er zur Beruhigung des Volkes fundigbe wollte, daß er am Tage der Eröffnung der Reichsduma die Konstitution beschwören werde. Als er am Schreibtische saß und einigen Mitgliedern des Zarenhofes diese Urkunde vorlas, um sie gleich darauf zu unterschreiben, ließ ihn Boris Wladimirovitch an, wobei dem Kaiser die Feder aus der Hand fiel. Ob dieser Vorfall abstraktisch herbeigeführt wurde oder ob es sich dabei um einen Zufall handelte, will niemand genau wissen. Tatsache jedoch ist, daß die Urkunde bis heute noch nicht unterschrieben worden ist. Müte das vorgefallen, nach dem „Berl. Tgbl.“, den Zaren um seinen Abschied geben, worauf ihm der Zar erwiderte: End Sie ein so schlechter Patriot, daß Sie mich in einer so schweren Zeit verlassen wollen? Trotz dieser aus authentischer Quelle stammenden

Nachricht, woraus ersichtlich ist, daß Müte noch nicht zurücktritt, nehren sich die Gerüchte über seinen Rücktritt. Der Minister des Innern und der Kriegsminister sollen den Zaren um ihre Entlassung gebeten haben.

Nach anderen Meldungen sieht Nikolaus II. gegenwärtig wieder ganz im Sinne der Reaktionsäre, die angeblich eine erneute revolutionäre Erhebung prozessieren wollen, um sie schicksallos durch das Militär zu unterdrücken und die alten Zustände wieder herbeizuführen. — Ein derartiges Vorgehen der Reaktionsäre wäre das beste Mittel, der Revolution in aller Eile einträglich zum Siege zu verhelfen.

Die Erhebung der Truppen.

Dem Pariser Matin wird aus Riem gemeldet, daß die Militärrevolte bedeutend earlier sei, als ursprünglich angenommen wurde. Vor einer Kolonne kam es zu einer wahren Schlacht. Die Zahl der Opfer ist weit größer, als bisher angegeben wurde. Unter den Toten befinden sich 38 Schüler der Handelsschule und mehr als 100 Soldaten. Die Zahl der Verwundeten wird nicht angegeben, doch ist sie sehr erschreckend groß.

Aus Petersburg wird unter 8. gemeldet: In der gestrigen Sitzung der sozial-revolutionären Partei berichtigten die aus dem Exil eingetroffenen Emigräre, die dortigen Truppen seien zur Erhebung gegen den Zaren bereit und warteten nur auf ein Zeichen von Petersburg. Die Stadt Kosowoff befindet sich hier eingetroffenen Telegrammen zufolge in den Händen der neuerlichen Truppen, ebenso die Stadt Katharimodar im Kaukasus, wo die Soldaten das Arsenal besetzen und 16 000 Gewehre unter die dortigen Arbeiter und die von Kosowoff verteilen. Eine ähnliche Bewegung ist von Neuem in Sebastopol ausgedrohen.

Inzwischen sind noch folgende Telegramme eingegangen: London, 8. Dezbr. Nach Meldungen aus Petersburg werden ununterbrochen Gewehre aus dem Auslande in das russische Reich eingeschleppt. Der Zentralreitenausflug und die Zentralleitung der revolutionären Partei behauptet, über nahezu sechs Millionen kampffähige Männer zu verfügen. Davon sollen bereits zwei Millionen bewaffnet sein. Die Zentralleitung der revolutionären Partei hat gegen zahlreiche hohe Beamte Todesurteile erlassen.

Odessa, 8. Dez. Hier hielten Soldaten mehrere Versammlungen ab. In den Kasernen herrscht Unruhe. In der Dombrowska Katharinenstraße, der Judischmarkt Straße Güte und in den einer französischen Gesellschaft gehörenden Hofwärschen sind die Arbeiter in den Aufstand getreten, um die strekenden Post- und Telegraphenbeamten zu unterstützen.

Politische Rundschau.

Sant, 9. Dezember.

Zu Hungerkurs.

Die Folgen des Fleischwunders werden von Tag zu Tag fühlbarer, und dazu werden auch die Follerhöbungen, die vom 1. März n. J. an die neuen Handelsverträge mit sich bringen werden, schon ihre Schatten voraus. Wie mit Bliglicht wurde die Situation beleuchtet auf der Donnerstag in Braunschweig abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des internationalen Vereins der Fleischbesitzer, die aus allen Teilen Deutschlands sehr stark besucht war und die zum einzigen Verhandlungsgegenstand die Lebensmittelsteuerung und ihre Konsequenzen hatte. Einem der „Veipz. Volksztg.“ über diese Versammlung zugehenden Bericht entnehmen wir folgendes:

„Der Vorsitzende Otto Höper (Aöln) legte dar, welche Gründe den Ausschickat zur Erhebung dieser Verammung veranlaßt hätten. Es handle sich hier um eine Existenzfrage für das Galtwirtschaftsgebiet. Die Einberufung der Verammung sei gebietet notwendig geworden, nachdem eine im August vom Vorstand in der Fleischsteuerungsfrage an den Bundesratsminister v. Hobbelsack gerichtete Eingabe unbeantwortet geblieben ist.

Die Fleischsteuerung, die nach Ansicht der Sachkenner eine dauernde Erhöhung sein dürfte, macht eine allgemeine Preisverhöhung im Galtwirtschaftsgebiet zu einer gebietlichen Notwendigkeit, wenn nicht die Hotelindustrie zugrunde gehen soll. Hier handelt es sich um Sein oder Nichtsein. (Stärklicher Beifall.)

Der Vorstand legte sodann folgende Resolution vor:
 „Die außerordentliche Generalversammlung befindet sich im Einklang mit der Absicht auf die großen Mehrausgaben, die der Hotelindustrie durch die vollständige Umwandlung des Hotelwens in den letzten Dezennium sowie durch die sich immer mehr steigenden Zinsen, die die staatliche und kommunale Seite auferlegt werden, endlich aber infolge der Teuerung des Fleisches und der sonstigen Lebensmittel, die nach Auslage einwandfreier Sachverständiger keine bald vorübergehende, sondern eine Erhöhung der Preise im Hotel- und Restaurantgewerbe in jeder Hinsicht gerechtfertigt ist und eine solche ungekünstelt eintreten muß, wenn nicht die Industrie ihrem Ruin entgegengeht.“

Die Generalversammlung ersucht deshalb den Mitglieder sowie den Landes- und Ortsverbänden, einen den großen Mehrausgaben entsprechenden Preisausschlag herbeizuführen.“
 Die Resolution wurde durch A. Köhler (Baden-Baden) begründet. Eine schwere Zeit sei über das Hotelgewerbe hereinbrochen und kein Hoffnungsstrahl wolle, denn mit dem am 1. März 1906 einsetzenden neuen Zolltarif werde die große unerhörte Teuerung aller Lebensmittel einen weiteren Sprung nach oben machen. Am schwersten werde davon die deutsche Hotelindustrie betroffen, die die Haupt- und Großabnehmer aller Lebensmittel und landwirtschaftlichen Produkte sei. Der Eingabe an den Landwirtschaftsminister sei es gegangen, wie nach allem Vorhergegangenen zu erwarten war. Wir sehen im Geist das selbstzufriedene lächeln landwirtschaftlicher Bonhomie, mit dem unser Schriftstück zu den Akten oder in den Papierkorb gewandert ist. Die Antwort des Reichstages, an den sich der Verein ebenfalls wandte, war schlimmer als keine Antwort. Diese Verteuerung aller landwirtschaftlichen Produkte durch allerlei Maßnahmen, vom Getreidezoll bis zu den sogenannten Maßnahmen und dem Einfuhrverbot der „gesundheitsgefährlichen“ Würste, Salami und des Fischfleischs, bei dessen Genuß unsere Marinetruppen sich jedoch wohl befinden, ist eine wohlverwundene Tat der großen Politik.

Schon jetzt gebe in vielen Gebieten der Fremdenverkehr zunichte, und der liebe deutsche „Patriot“, der die Lebensmittelzölle mitterschuldet, ziehe in seinen Ferien über die Berge in das billigere Ausland. Es handelt sich für uns um nichts anderes, als daß der Getränke nach dem Strohhalm greift.

Köhler erklärt sodann einen allgemeinen Preisausschlag für geboten. Dieser Ausschlag müßte sich auf die Berechnung der Zimmer, auf die Speisen der Karte und auf die Weine erstrecken. Entsprechend den erhöhten Fleischpreisen würde ein 20 bis 30prozentiger Ausschlag auf alle bisherigen Hotelpreise keineswegs übertrieben und unbillig sein. (Stürmischer Beifall.)

Herrn M. Glöckner teilt mit, daß die Kollegen in Münster bereits seine Anregung entsprechend einen Ausschlag von 15 bis 16 Prozent beschloßen hätten.

Soyer (Ahn): Die Kollegen dürften es interessieren, daß in Rudolstadt die Erhöhung der Zinsfüße mit der Verteuerung der Lebensmittel und Löhne begründet worden ist. (Hört, hört!) Namentlich aber Herr v. Boddiesch dürfte es interessieren, daß selbst schon regierende Parteien heute ohne Teuerungszulage nicht auskommen zu können behaupten.

Die Resolution des Vorstandes wurde dann einstimmig angenommen.“

Soweit der Bericht. Einer eingehenden Besprechung bedarf es wohl nicht — er redet für sich selbst. — und wohl gemerkt: was wir jetzt erleben, ist nur der Anfang! Sind erst die infamen neuen Wundertarife in Kraft getreten, so wird das Volk den Hungerknoten noch weit enger spannen müssen. Und in dieser Situation haben die deutschen Reichshäuser die Stimm noch weitere Maßnahmen in der Höhe vieler Hunderte von Millionen Mark zumutet! Zu der Brot- und Fleischteuerung soll die Verteuerung des Bieres und Tabaks, soll eine Besteuerung des Verkehrs treten! Und wofür das alles? Um eine Welt- und Flottenpolitik treiben zu können, die uns von einem Unglück ins andere stürzen, die zu den fürchterlichsten Katastrophen mit Raumnotwendigkeit führen muß!

Deutsches Reich.

Koalitionsrecht und Generalstreik.

Die „Streuzeitung“ leitartikelt des langen und breiten über das Thema des Generalstreiks in der Absicht, für eine Einschränkung des Koalitionsrechts Stimmung zu machen. Der Artikel klingt in folgenden Sätzen aus:

„Als ein politisches Kampfmittel kann der Generalstreik nicht unter dem Schutze des Koalitionsrechtes stehen, das nur dem Streben der Arbeiter nach wirtschaftlicher Besserstellung gilt. Vielmehr muß der Generalstreik nach dem angeführten Jugelbegriff des „Borderts“ alle Zämme überbrücken, also revolutionäre Wirkungen haben, er wird nach der Meinung der Frau Rosa Luxemburg „ein Ausschüßen der soziale Ordnung, das Gesamtwohl der Bevölkerung, die Autorität der Staatsgewalt.“ Man wird demnach darauf bedacht sein müssen, durch zweckmäßige Beschränkungen des Koalitionsrechtes auf wirtschaftliche Forderungen und durch angemessene Strafbestimmungen gegen die Räufelstörer den Gefahren des Generalstreiks rechtzeitig und wirksam vorzubeugen.“

Die „Streuzeitung“ sollte doch aus dem Zusammenbruch der brutalen Gewalt in Rußland gelernt haben, daß man mit einer Einschränkung der schon so wie so überaus schützenden Rechte der Arbeiterklasse deren Erbitterung nicht kühlt, sondern schürt. Man soll nur versuchen, der Arbeiterfrage zu alle dem, was man ihr gegenwärtig bietet, auch noch mit einer Beschränkung des Koalitionsrechtes zu emmen, das an sich schon kümmerlich genug ist, und man

kann den schon lange überspannten Geduldsfaden reifen sehen. Aber so dumme ist die Reichsregierung nun wohl doch nicht, daß sie einen solchen Treppwitz begehrt. Indessen, wer weiß . . .

Berlin, 9. Dez. Der vom Bundesrat verabschiedete dritte Reichstagsgesetz zum Etat der Schutzgebiete für 1905 verlangt 2400000 Mk. als weitere Kosten zur Wiederherstellung des Aufstundes im afrikanischen Schutzgebiet.

Der Verband sächsischer Industrieller hat nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ aus Dresden eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der er bittet, bei der Beschlußfassung über die neuen Reichsteuern die erneute einseitige Bevorzugung der Landwirtschaft durch die Freilassung von 25 oder 50 Proz. der Erbschaften aus landwirtschaftlichen Grundstücken abzulehnen.

Eine Welt demonstration. Aus Brüssel wird unterm 9. Dezember gemeldet: „Auf den Vorschlag der internationalen sozialdemokratischen Gruppe hat der ausführende Ausschuß des internationalen sozialdemokratischen Bureaus beschloßen, am 22. Januar, als dem Vatinnonntag von St. Petersburg, eine Weltmanifestation zu veranstalten. Aufforderungen, Versammlungen in diesem Sinne abzuhalten, sind den Sozialdemokraten aller Länder zugewandt. Am 20., 21. und 22. Januar werden die Mitglieder des internationalen sozialdemokratischen Bureaus hier erwartet, um zu beschließen, welche Maßregeln zur Ausführung des Antrages Ballast getroffen werden sollen. Deutscherseits werden Bebel, Singer und Rosa Luxemburg erwartet.“

Da das Telegramm eine bürgerlichen Korrespondenz entstammt, ist es vorerst nur mit Vorsicht aufzunehmen.

Bei der Reichstagswahl in Oldenburg-Pfön der Konföderative Bodeimann 8908, der Liberale Dr. Straue 4540 und der Sozialdemokrat, Genosse Weinheber, 4406 Stimmen. Im Jahre 1903 erhielt der Reichsparteiler Dr. Stodmann 9186, der Sozialdemokrat 4509, der Nationalsozialist 2597 und der Freiwilliche 418 Stimmen.

Es wurd dieses Mal einmütig zu einer Stichwahl zwischen dem Konföderativen und dem Liberalen, ja, wenn wir noch 140 Stimmen mehr aufgebracht hätten, zu einer Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und dem Konföderativen gekommen. Die Aussichten waren also durchaus nicht so aussichtslos, wie man angenommen hat. Hätte man mit der Möglichkeit einer Stichwahl rechnen können, so würden wir auch wahrscheinlich statt des geringen Stimmenrückganges einen Zuwachs zu verzeichnen haben.

Spahnsches. Die infolge der Beförderung Spahns zum Oberlandesgerichtspräsidenten notwendig gewordene Reichstagswahl im Wahlkreise Bonn-Rheinbach ist auf den 17. Januar anberaumt worden.

Zum Wahlrechtskampf in Sachsen teilt die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ mit, daß die Interpellation Goldstein über die Streikdemonstrationen und das Verhalten der Polizei voraussichtlich am nächsten Donnerstag im sächsischen Landtage zur Beratung kommen wird. Vorläufig denke die Sozialdemokratie in Dresden nicht daran, Streikdemonstrationen zu veranstalten, aus fernem Interesse Vorbereitungen für einen politischen Waffentritt im Gange. Erst nach der Verhandlung der Goldstein'schen Interpellation werde die Partei Beschlässe fassen.

Etwas ganz Sächsisches. In der ersten sächsischen Kammer erklärte der Finanzminister Dr. Käger zur Reichsfinanzreform, daß die sächsische Regierung nur höchst ungern der Reichsreform zustimmen würde. Er persönlich könne überhaupt keine widersprüchliche Steuer als die Erbschaftsteuer. — Darin werden alle reichen Erben mit dem sächsischen Finanzminister übereinstimmen. Die Steuern, die aus der Arbeiterschaft durch Lebensmittelteuerung herausgetrieben werden, sind Herrn Dr. Käger natürlich nicht widersprüchlich. „Dem Reichen Freund, dem Armen Feind“ sollte die sächsische Regierung als Wahlprogramm ins Staatswappen aufnehmen lassen.

Aus dem deutschen Kolonialgebiete.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf v. Hügel telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Nach Meldungen der Bezirkschefs von Manja, Labosa und Kilimatinde erscheint die Ruhe in ihren Bezirken gelichtet. Der englische Missionar bei Pele in Kapupa erbat wegen der zahlreichen Frauen Schutz gegen etwaige Plünderer aus Kilimatinde. Da das Hochland dort gesund ist, wurden 25 Mann Marine-Infanterie unter Kommando von Engelbrecht aus Morogoro abgefannt. Die 5. Kompanie unter Oberleutnant Wendland (50 Mann), ein 6-Zentimeter-Geschütz und ein Maschinengewehr erreichten am 4. Dez. Morogoro. Sie wird zur Sicherung des Bezirkes von Kilimatinde verwendet. Das Detachement von Wangerheim marschierte am 6. Dezember von Kilimatinde nach Mahenge. Die 15. Kompanie (Massaleute) unter Hauptmann Wunderlich wird am 12. Dezember von Dar-es-Salaam nach Morogoro vorgeschoben. Das Bezirksamt in Sanga meidet aber Kapstadt, daß die Lage wieder ernst geworden sei, und daß die Station unter Mangel an Lebensmitteln leide. Es sei anzunehmen, daß inzwischen Major Johannes mit der 13. Kompanie und Leutnant Schlichter mit 30 Soldaten, sowie die Proviantkolonne von Sanga nach Sanga eingetroffen sind. In den Küstenbezirken tritt eine bemerkbare Verabgung ein.

Frankreich.

Die Trennung der Kirche vom Staate ist seit dem 6. Dezember eine vollendete Tatsache, da der Senat an diesem Tage mit 179 gegen 103 Stimmen die Vorlage als Ganzes, wie sie von der Kammer beschloßen worden war, genehmigte. Für das Gesetz als Ganzes stimmten 108 Republikaner, 54 Republikaner, 8 Republikaner, 5 unabhängige Republikaner und 4 unabhängige Republikaner, dagegen 69 Republikaner, 26 Konföderative, 3 Republikaner, 2 Nationalisten (de Rouce und General Reaier) und die unabhängigen

Republikaner Charles Dupuy und Thgard. 8 Senatoren, darunter Emanuel Arène, enthielten sich der Abstimmung. **Schweden.**

Kuch eine Aussperrung. Aus Stockholm wird unterm 8. gemeldet: Infolge der Wählbindung eines konstitutionell geminteten Arbeiters durch Sozialisten, welche von keinem Arbeitgeber seine Entlassung gefordert hatten, wurden von dem betreffenden Unternehmer 500 Arbeiter ausgesperrt.

Hier wendet man also schon die Aussperrung an, um die Arbeiter zu „schönen Sitten“ zu erziehen, wie man die Arbeiter, wenn sie ungezogen sind, vom Mittagstisch ausschließt.

Amerika.

Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen. Der republikanische Senator Lodge brachte im amerikanischen Senat eine Gesetzesvorlage ein, durch welche ein Maximal- und Minimaltarif geschaffen wird. Diese Vorlage ändert den Dingley-tarif ab und räumt die Vorteile der Minimaltarife den Produzenten aus Ländern ein, welche gegen amerikanische Produkte einen Differenzialzoll nicht vorziehen. Das Gesetz bestimmt ausdrücklich die Erhebung von höheren Zöllen gegenüber den Ländern, welche Waren aus den Vereinigten Staaten nicht unter den gleichen Bedingungen zulassen, welche sie anderen Ländern einräumen.

Keine politische Nachrichten. In Paris hielten 4000 Angestellte einer Zentralanwaltschaft in der Arbeiterbüchse eine Versammlung ab, in der sie mit dem Ausland drohen, falls ihnen nicht binnen kurzem die Sommerreise bewilligt werde. — Nach in Belgien abgelehnt eingetroffenen Nachrichten soll ein Parlamentarier namens Bahaud Simon gegen den russischen Konsul Turck einen Antrag gestellt haben, von dem Kommissar des Konsulates jedoch daran gehindert worden sein. Turck ist unerschrocken geblieben. Die Vorschläge der Partei bezüglich der Annahme der magdonischen Finanzkommission bilden den Gegenstand späterer Konferenzen der Sozialisten. Die Entstehung dürfte Ende dieser Woche erfolgen. Die internationale Flotte wird bis zur definitiven Entscheidung der Frage nicht zurückgezogen. — Nach einer Mitteilung aus Sankt Petersburg, dort ein Komplotz entdeckt, welches nach den „B. A. R.“ bezweckt, sämtliche forstlichen Minister, die den Vertrag mit Japan unterzeichnet haben, zu ermorden. Die Hauptbeteiligten hätten eine geheime Versammlung ab, als während japanische Soldaten in das Hotel einzogen und zehn Besondere verhafteten. — Das Haus der Reichstagen in Washington beantragte einen dringlichen Kredit von 11 Millionen Dollars für die Arbeiten zum Bau des Panamakanals.

lokales.

Sant, 9. Dezember.

Die Liste der Wahlberechtigten hiesiger Gemeinde zur Gewerbegerichts Wahl liegt vom 12. bis 24. d. Mts. im Rathaus zur Einsichtnahme der Beteiligten aus. Wie uns mitgeteilt wird, konnte aus den Listen, welche die Gewerbegerichtsbeamten eingereicht haben, eine Anzahl Angemeldeter bisher nicht in die Wahlliste eingetragen werden, da die Geburtsdaten nicht beigefügt waren. Auch ist bei anderen nicht in hiesiger Gemeinde arbeitenden Wahlberechtigten nicht vermerkt, bei welchem Arbeitgeber sie beschäftigt sind. Auch sind manche Wohnungen mangelhaft angegeben worden. Es empfiehlt sich daher dringend, daß die Wahllisten, welche jetzt hier ausliegt, durch die Wahlberechtigten oder die betr. Vorstände nachgeprüft wird.

Die Volkszählung hat ergeben, daß am 1. Dezember d. J. hier 11415 männliche und 10901 weibliche, also im ganzen 22316 Personen vorhanden waren gegen 16125 Personen im Jahre 1900. An Haushaltungen wurden gezählt 4933 gegen 3340, an Säugern 1174 gegen 937 im Jahre 1900.

Auf die öffentliche Bürgerversammlung, die am Montag abend im „Friedrichshof“ stattfand, machen wir nochmals aufmerksam. Der wichtigen Tagesordnung wegen darf kein Bürger fehlen. Es handelt sich um die Beratung zweier sehr wichtiger Angelegenheiten, nämlich um die Steuerreform im Herzogtum und im Amt Rastingen und um den Zusammenfluß der drei Gemeinden zu einer Stadt erster Klasse.

Die hiesige Gemeindebedarfsliste wird am Montag dem Publikum zur Benutzung übergeben. Die Gemeindeverwaltung glaubt in derselben ein gemeinnütziges Werk von großer Tragweite geschaffen zu haben. Rein geschäftliches Unternehmen soll es sein, und es werden die Wähler zum Selbstkostenpreise abgegeben. Möge die Inanspruchnahme daher auch eine recht allgemeine sein. Ein Brautpaar, wobei jeder Braut eine eigene Zelle hat, kostet nur 15 Pf., ein Brautpaar 30 Pf. Die Badeanstalt, welche auf der Obergestraße eingerichtet ist, steht heute und morgen zu Jedermanns Befugigung frei.

Erwählte Tiede. In letzter Zeit haben die Gefängnisbediensteten in hiesiger Gegend in erheblicher Weise überhand genommen. Alle Nachforschungen der Polizei hatten keinen Erfolg. In vergangener Nacht sind uns derselben zwei Tiede direkt in die Arme gelaufen. Zwei hiesige Bediensteten bemerkten nämlich, wie zwei Arbeiter mit je einem Sack, in dem es lebendig zu sein schien, eiligen Laufes die Straße passierten. Da sie sehr verdächtig erschienen, wurde ihnen nachgegangen und als sie ein Grundstück der Bremer Straße betreten hatten, zur Rede gestellt. Es stellte sich hierbei heraus, daß sie Schwäne aus dem Bart geflohen und im Sack hatten. Beide Arbeiter, die in der Bremer Straße ihre Wohnung haben, wurden verhaftet.

Im Varieteo Allee findet morgen nachmittag 4 Uhr eine Auktionenversteigerung statt, in der der kleine Welt viel Mühsäßen geboten werden soll.

Ein großes Volksfest, verbunden mit großem Konzert, humoristischen Vorträgen und gemeinschaftlichen Besangeneinlagen findet morgen (Sonntag) im „Friedrichshof“ statt. Anfang abends 6 Uhr.

Wilhelmsaven, 9. Dezember.

Der Internationale Arbeiter-Bund „Sicher wie Tod“, Sektion Wilhelmsaven-Sant, veranstaltet morgen Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr eine Frühvorstellung im Apollotheater.

an welcher sich die Künstlerinnen sämtlicher ...

Heppens, 9. Dezember.

Auf die Schulwahl, welche Montag abend ...

Arbeiter, Bürger, Wähler! Erscheint pünktlich ...

Die Volkszählung ergab hier 6568 männliche ...

Theater im Tirol. Am Sonntag wird die vieraktige ...

Aus dem Lande.

Barel, 9. Dezember.

Es lebe die edle Gestalt! In der Stadt- und ...

Oldenburg, 9. Dezember.

Registrator Walkotte wird hier am Sonntag im ...

Osternburg, 9. Dezember.

Eine große öffentliche Versammlung findet am ...

leiter Jäckel-Hannover. Die Arbeiter und Arbeiterinnen ...

Bremen, 9. Dezember.

Wie die Fleischnot wirkt. Der Verein bremischer ...

Weener, 9. Dezember.

Schredlich! Dem hiesigen Blättern, 'Reiderland' ...

Als ein Lehrer kürzlich in den Unterricht der ...

Der Junge mag das Wort in seiner Reivität so ...

Aleine Mitteilungen aus dem Lande. Beim Ausfichten ...

Aus aller Welt.

Im Connewiger Konsum-Prozess plädierte am Freitag ...

Verunglückt. Der Inhaber des Dekorationsgeschäftes ...

Mord und Selbstmord. Als in Albed der Gerichts- ...

Aleine Tageschronik. Im Hamburger Armatorium zu ...

Öffentliche Bade-Anstalt der Gemeinde Bant.

Die Anstalt ist am 11. ds. Mts. beginnend, geöffnet: in den Monaten April bis einschl. Oktober ...

Bekanntmachung.

Die aufgestellten Wählerlisten zur Gemeinderatswahl für die Gemeinde Bant werden vom 12. bis 26. d. Mts. im Rathhausrestaurant ...

Schwarzer OFENLACK. Einmal in zwölf Stunden ohne Anstrengung. Reich. Lehmann Bismarckstr. 15 und Filialen.

empfehlen: Rich. Lehmann Bismarckstr. 15 und Filialen.

Zu verkaufen große und kleine Schweine zu den billigsten Tagespreisen.

F. Wilken, Genossenschaftstr. 29.

Zu vermieten eine dreizimmerige Oberwohnung. Grenzstraße 63.

Der Neuzeit

Wohnhäuser

die sich bei niedrigen Mieteträgen noch mit 7 bis 7 1/2 Proz. verzinsen, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.

Mandatar Witte, Kleier Straße 50a.

Zu vermieten zum 1. Januar kommende Jahres im neuen Neubau Mittel u. Umgest. strebe, schöne drei- und vierzimmerige Wohnungen ...

Zu vermieten dreizimmerige Wohnungen mit Gartenland an der Bel. Sülferstraße. Zisterich, Heppens, Einigungsstraße 12.

Zu vermieten eine Unterwohnung zum Januar oder später. Monatlich 14 M. Lomdenstraße 29.

Zu vermieten umständehalber eine dreizimmerige Wohnung (13,75 M.) Heppens, Friederikenstr. 4.

Zu vermieten eine vierzimmerige Unterwohnung und eine dreizimmerige Oberwohnung. Carl Voedts, Thellenstr. 10.

Damen- u. Kinderkleider werden noch angefertigt. Fr. Vogel, Melumstr. 10, I.

Varel. Ein zu Dangaltermoor an der Chaussee und in der Nähe der Eisenbahnhaltestelle ...

GESCHENKE JUNGE ALT Photographische Apparate. Rich. Lehmann

Bismarckstr. 15. Spezialgeschäft für photogr. Bedarfsartikel. Filiale: Burg-Drogerie Marktstrasse 45.

Zu vermieten auf sofort oder später zwei Mietwohnungen (Stube u. Küche) passend für einzelne Person. Preis 6 M. monatl. Ulmenstr. 30 u. L.

Zu vermieten eine dreizimmerige Unterwohnung mit abgeschlossnem Korridor. Peterstraße 30.

Zu vermieten eine vierzimm. erste Etagewohnung mit abgeschl. Korridor und Keller. Peterstraße 30.

Es trafen wieder ein

in bester Ware und großen Sorten: Gefalzenes Rindfleisch per Pfund 50 Pf., in Stücken v. ca. 10 Pf. d. 45 Pf.

Zuckerhonig in 10 Pf.-Eimern 3.80 Mark. J. Herbermann Neubremen.

Zu vermieten zum 1. Mai ein halbes Haus, schöner Keller, gr. Stall und gr. Boden. Wasserf. im Hause u. gr. Gemüsegarten, passend f. Milchsch. od. sonst. Händler. 3 Zt. w. Milchsch. darin betr. Billiger Mietr. H. D. Haaren, Neuenroden, Radialstr. 85.

Zu vermieten drei und vierzimmerige Wohnungen. H. Hoffe, Bant, Peterstr. 48.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden. Frau Gahmann, Kleierstr. 77, part.

Gesucht ein Lehrling für mein Klempner- u. Installations-Geschäft. Julius Meyer.

Gesucht unter günstigen Bedingungen auf gleich oder Oftern ein Lehrling für meine Klempneri. Otto Hoffmann, Bant, Schließstraße 11.

10% bis Weihnachten!

10% Bis Weihnachten!

Fabelhaft billig!

Auf **Paletots** für Herren u. Knaben — sowie — **10** **Proz. Rod- u. Gehrock-Anzüge** in vollendet schöner Ausführung gewähre ich bis Weihnachten **10** **Proz. Rabatt!**

Gratis beim Einkauf eines Paletots oder Anzuges eine tadellose elektrische **Taschenlampe.** Kalender 1906 erhält jeder Käufer!

Konfektionshaus **M. KARTEL**

Um die überfüllten Läger auch nur einigermaßen abzustößen, habe ich von meinen als **erstklassig bekannten Herren-Garderoben** einige besondere Posten herausgestellt und sollen diese, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert **fabelhaft billig** ausverkauft werden.

Zu verkaufen ein junger Hund (Zuchterei), 5 Monate alt. **E. Habenstein, Neugroden 105**

Kostenlos werden Plafate betr.: **Wohnung zu vermieten**, verabfolgt. **Karl Griffl, Moonstr. 24.**

Anfertigung sämtl. Haararbeiten, als Flechten, Perücken, Ketten, Broschen, Ringe, Haarunterlagen usw.

Elise Morisse Wilhelmshaven, **Peterstr. 11, Ecke Kleier Str.** — zweite Etage. — **Pappensperücken sehr dauerhaft.**

Nur 1 Mk. kostet eine neue Feder in einer Taschenfeder u. Reingolden 1.50. Neues Glas . . . 0.20. Neue Zeiger . . . 0.20. Neue Kapsel . . . 0.20. Alle anderen Reparaturen gut u. billig bei vorheriger Preisangabe. **H. Sandfuchs** — Uhrmacher — **Wittherrlichstraße 4.**

Billig zu verkaufen ein gut erhalt. **Radwagen** mit Gummireifen. **Bani, Peterstr. 18, I r.**

Billig zu verk. eine mod. Plüsch Garnitur u. 4 Hochstühle (Ruhbaum), 1 Bettstelle m. Stahlfedermaße, alles fast neu. **J. esr. Bani, Oldenb. Str. 31.**

Zu verkaufen drei gebrauchte **Herrenräder.** **Wittherrlichstraße 36.**

Gesucht ein **Schuhmachergehilfe.** **Bani, Brienstr. 54.**

Halt! wer da! **Weihnachts-Geschenke** in **Herren-, Burschen- und Kinder-Anzügen,** Große Posten **große und kleine Schuhwaren** Gardinen, Stores, patchene, leinene und wollene **Bett-Decken** etc. gibt es **spottbillig** **57 Müllerstraße 57** bei **Karl Gerbl** Particwären-Geschäft.

Bronzen zum Bronzieren von **Rüssen** etc. empfiehlt **Rich. Lehmann** und Filialen.

Apfelsinen Datteln Feigen Haselnüsse Prachmandeln Paranüsse Traubenrosinen Wallnüsse empfiehlt in Ia. Qualität **Richard Lehmann,** **Blomarsstraße 15,** und Filialen.

Seizer! **Variété „Adler“.** Ab heute: **Programmwechsel!** **Zwei urkomische Poffen:** **Neu! „Kuddel-Muddel vor Gericht“.** **Neu! Neu! „Der Trompeter“.** **Neu!** und das reizende Programm. **Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Grosse Kinder-Vorstellung** . . . zu halben Preisen. . . **Jedes Kind erhält gratis ein Weihnachtsgeschenk.**

Vanille-Backmehl selbstständig, seit Jahren gern gekauft, in 1 Pfd.-Beuteln à 30 Pf., bei **Rich. Lehmann,** **Blomarsstraße 15,** — und Filialen zu haben.

Café Grandt. **Täglich: Frische Muldeln** **Portion 50 Pf.** **Aus dem Hause entsprechend billiger.**

!!Fallende Weihnachtsgeschenke!! Ein **hübschen wohlsmekende Havana** erfreut d. Gatten, Vater, Bruder, Sohn. **Eine hübsche Pfeife** macht d. Mann das Heim erst traumlich. **Ein gutes Päckchen Tabak** bildet einen Genuss am Winterabend. **In Zigarren, Pfeifen, Tabaken** reiche Auswahl eingetroffen von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. **Preiswerte Gesundheitspfeifen!** **E. Dornwend, Bl. Wilh. Str. 75.**

Wir laden sämtliche **Geiger** und **Maschinen** von **Wilhelmshaven** und Umgegend zu **unserer am Sonntag den 10. d. M., abends 6 Uhr,** im **„Ziwoh“** tagenden **Verammlung** freundlichst ein. **Der Vorstand der Maschinen- und Geiger.**

Sicher wie Gold!! **Sonntag, 10. Dezbr.:** **Große Früh-Vorstellung** zum Besten der **Unterstützungskasse** des Intern. **Kristen-Vereins** „Sicher wie Gold“ im **Apollo-Theater** unter Mitwirkung der **Kristen** von den **Variétés „Adler“, Budzinsky, „Gebelweh“,** „Zu den vier Jahreszeiten“, **Café Grandt** u. d. **Präsidenten-Willini le masquo?** sowie der **Kristen** des **Apollo Theaters.** — **Anfang präzis 11 1/2 Uhr.** — **Eintritt 30 Pf., referierter Platz 50 Pf., Loge 1 Mk.**

Panorama. **15 Marktstraße 15, part.** **Diese Woche ausgestellt:** **Spannend!** **Eine Wanderung durch das Riesengebirge im Winter.** **Jeden Tag von 10—10 Uhr geöffnet.** **Mehrere tüchtige Monteurs** für **Freileitung** und **Hausinstallation** **Gesucht vom** **Elektrizitätswerk Bant,** **Inh.: Harms.**

Café Grandt. **Moosbacher Bauern.** **Ein! zwei! drei! Sufsa!**

Bezirk 28 **Montag den 11. Dezbr.:** **Versammlung** bei **Ratowetz, Neugroden.**

Bezirk 14 a u. 18 b **Die Sitzung am Montag** fällt bis auf weiteres aus.

Variété **Budzinsky** **Täglich** **Dir. Dinso** **Globus** **Specialitäten** **Pariser Theater**

Entlaufen ein **Wolfspeiß**, auf den Namen **„Ost“** hörend. **Wiederbringer** erh. **Belohn.** **„Zum Zwenwitz“, Peterstr. 6.**

Ross-Schlachtere **Winnenstraße 25.**

Geburts-Anzeige. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** zeigen **hoch erfreut** an **Alb. Widel und Frau.**

Café Grandt. **Moosbacher Bauern.** **Ein! zwei! drei! Sufsa!**

Bartsch & von der Brelie
vorm. **B. H. Böhmann.**

Heute Sonntag den 10. Dezember
bleiben unsere Geschäftsräume
bis 7 Uhr abends geöffnet.

der Gewerkschaften; doch die fürchte, auch diese Vorlage wird so ausfallen, daß wir genötigt sein werden, dagegen zu stimmen. Ueberall sind die Schornsteine leer. Dem Herrenhause zuliebe beschließt der Reichstag eine Beschränkung der Selbstverwaltung der Kreise...

Vorschlag des Finanzministers v. Scheubner-Richter: Abg. Sebel hat die Arbeiter politische Parteien genannt. (Zuruf b. d. Soz.: Sehr richtig!) Nach dieser Behauptung würde die Arbeiterbewegung nach ihm nicht bestehen...

Vertrag wurde die Klage des Hrn. M. gegen den Galtwitz S. zwecks Zeugniserhebung. Klägerin machte Ansprüche auf Entschädigung wegen Nichterfüllung geltend. Sie behauptet, vom Beklagten als Bäckerin eingestellt worden zu sein...

Ergebnis des Landgerichts Aachen. Aachen, 9. Dezember. Rannen Steiner Landensmarktscheinwechseln? fragte der Händler R. aus Strensfelderfeld dem Landmann M. in Marienhehl, ob er diesem eine Riste mit antiken Gegenständen für 150 M. abkaufe...

Ergebnis der Volkszählung 1905. II. Ort 1905 männlich weiblich 1900 Zu- oder Abnahme

Table with 5 columns: Ort, 1905 männlich, 1905 weiblich, 1900, Zu- oder Abnahme. Rows include: Wdh-hausen, Wtenesch, Berne, Delmenhorst, Schwarzen, Cuxin, Gandersee, Hohenkirchen, Jude, Rodenkirchen, Seefeld, St. Joost, Varel, Wülfing.

Von deutschen Großstädten liegen weitere Resultate der letzten Volkszählung vor: Dresden hat jetzt 514 285

demokratie, die ihr wahres Gesicht mit immer erschreckenderer Deutlichkeit enthüllt — ich meine nicht den Socialismus und die Parteiapparatur, (Kocher b. d. Soz.) sondern die prinzipielle Vorbereitung zum Klassenkampf und die Vorbereitung des Reichsordens aus Anlaß der russischen Revolution...

Gerichtliches. Gewerbegericht des Amtes Rüstingen. Rant, 8. Dezember.

Wegen kündigungsober Entlassung klagte der Bäcker M. auf Entschädigung von 61,77 M. gegen den Bäckermeister W. Kläger änderte jedoch seine Klage im Termin um, indem er sagte, er sei infolge schwerer Beleidigung seitens des Arbeitgebers zur Aufgabe des Arbeitsverhältnisses gezwungen worden...

Vertrag wurde die Klage des Hrn. M. gegen den Galtwitz S. zwecks Zeugniserhebung. Klägerin machte Ansprüche auf Entschädigung wegen Nichterfüllung geltend. Sie behauptet, vom Beklagten als Bäckerin eingestellt worden zu sein...

Ergebnis des Landgerichts Aachen. Aachen, 9. Dezember. Rannen Steiner Landensmarktscheinwechseln? fragte der Händler R. aus Strensfelderfeld dem Landmann M. in Marienhehl, ob er diesem eine Riste mit antiken Gegenständen für 150 M. abkaufe...

Ergebnis der Volkszählung 1905. II. Ort 1905 männlich weiblich 1900 Zu- oder Abnahme

Table with 5 columns: Ort, 1905 männlich, 1905 weiblich, 1900, Zu- oder Abnahme. Rows include: Wdh-hausen, Wtenesch, Berne, Delmenhorst, Schwarzen, Cuxin, Gandersee, Hohenkirchen, Jude, Rodenkirchen, Seefeld, St. Joost, Varel, Wülfing.

Von deutschen Großstädten liegen weitere Resultate der letzten Volkszählung vor: Dresden hat jetzt 514 285

Einwohner: 33 624 oder 7 Proz. mehr als 1900. Chemnitz: 243 964 (1900: 206 913. Junahme 17,9 Proz.) Darmstadt: 83 650 einchl. 4620 Militärpersonen (1900: 72 381. Zunahme 9 Proz.) Frankfurt a. M.: 336 985 (1900: 288 989. Zunahme 16,6 Proz.) Eisen: 229 270 (1900: 118 863. Zunahme [Eingemeindungen] 104 Proz.) Stadt Lüneburg: 91 371 (Zunahme 11,3 Proz.)

Vermischtes. Angereicherter holländischer Beamter. In Zittau i. S. wurde der Verwalter der holländischen Mühlenbrücke, der Buchhalter Reuland, der sich Anfang August nach Unterfrankreich von 60 000 M. holländischer Gelder selbst dem Staatsanwalt stellte...

Warum man Anaben und Mädchen zusammen erziehen soll. Eine kurze, so recht englische Begründung dieser Frage bringt „Dahs Chronik“, nämlich: „Die gemeinsame Erziehung legt beide in den Stand, den Boden, auf dem sie stehen, richtig zu taxieren. Ist der Mann wirklich dem Weibe überlegen, so ist es gut, dies dem Mädchen so früh wie möglich vorzuführen...

Verfammlungs-Kalender. Sankt-Wilhelms-Abend. Metallarbeiter-Krankenkasse. Sonntag den 10. Dez. vormittags von 8-10 Uhr: Deutung der Beiträge bei Ed. Janßen...

Wichtig! Alle Gewerkschaften und Arbeitervereine, welche auf die Veröffentlichung ihrer Verfammlungen unter der Rubrik „Verfammlungs-Kalender“ verzichten, werden ersucht, uns die Verfammlungsabende für das nächste Jahr baldmöglichst schriftlich zugehen zu lassen.

Schiffahrts-Nachrichten. vom 8. Dezember. Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Schnell-„Hohenzollern“, heute von Rapel nach Hirsland ab. Post-„Sachsen“, nach Hamburg, ist heute von Antwerpen abgegangen...

Schiffe, welche die Elbe-Schleuse passieren. 7. Dezember. von Rio de Janeiro, nach Hamburg, ist heute von Antwerpen abgegangen. Post-„Sachsen“, nach Hamburg, ist heute von Antwerpen abgegangen...

Schwammerl. Sonntag, 10. Dezbr.: vormittags 0,06, nachmittags 0,86. Montag, 11. Dezbr.: vormittags 0,48, nachmittags 1,07.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Large advertisement for 'Anzeiger für Delmenhorst'. Includes dates: Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. Dezbr., Mittwoch, 15. Dezember, abends 8 1/2 Uhr. Features: 2 Lichtbilder-Vorträge, Referent: A. Laube-Leipzig. 1. Vortrag am Sonnabend den 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: In den Rästen dreier Erdteile. 2. Vortrag Sonntag den 17. Dezember, abends 8 Uhr: Der Mensch in der Vorzeit. Preise der Karten: Karten gültig für beide Vorträge im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. Karten gültig für einen Vortrag im Vorverkauf 25 Pf., an der Kasse 30 Pf. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein Das Gewerkschaftskartell.

Advertisement for 'Gasthof Zentralhalle'. Includes: Gasthof Zentralhalle, Delmenhorst am Sahnhof, bringt keine Lokalitäten, Klub- und Billardzimmer, in empfehlende Erinnerung, Otto Waschkau, Gustav Zirus, Delmenhorst, Bremer Str., Restaurant und Bierhalle, vorzügl. Kegelbahnen, hält sich bestens empfohlen.



Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage
„Die Neue Welt“.

Herausg.-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 10. Dezember 1905.

Nr. 289.

Drittes Blatt.

Wohlauf!

Den Kämpfern um Wahrheit und Schule in Preußen gewidmet.

Es geht eine Welle, es hebt sich ein Wind,
Die Segel sie knattern und schwellen,
Wohlauf dem, für Kinder und Kindeskind
Ins Kinder gelegt euch, Gefellen!
Und drohen euch Schiffe, gewaltig, rings
Die Bahn zu versperrern den Booten,
Gesicht nicht nach rechts und geschaut nicht nach links!
Srecht durch! Sonst seid ihr Heloten!

Was rufen die Wogen, was rümpf in der Luft?
Was jähret von Lande zu Lande?
Die Toten, sie graben dem Leben die Gruft,
Die Sklaven, sie hüten die Bande.
Doch über die freie, lebendige Welt,
Da stür es aus Höhen und Gründen,
Drum vorwärts, und dorthin das Steuer gestellt,
Wo die Feuer der Freiheit sich zünden!

Und wollt ihr die Kinder des neuen Geschlechts
Erlösen vom faulen Gestank,
Stopt Wags in die Ohren euch vor dem Getöse
Der Pfaffen und Jobber und Junker!
Und wollt die Gestirne der Sehnsucht ihr schau'n,
So die Säulen der Menschlichkeit rogen,
Wo greift in die Kuber mit fähigem Vertrauen —
Und die Wellen, sie werden euch tragen.

Rud. Hensdel.

Der Kampf um die Schule.

Die „Leipziger Volkszeitung“ schreibt:

Wie auf anderen Oden, um noch richtiger zu sprechen,
auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, so hat auch auf
dem Gebiete der Schule die Entstehung einer großen Arbeiter-
partei die Beziehungen der bürgerlichen Parteien zu ein-
ander vollständig verändert. Sie drängen sich auch hier
mehr und mehr zu einer großen reaktionären Masse zu-
sammen, und die Trägen, die augenblicklich, seit dem Zu-
sammentritt des preussischen Landtags, die freisinnigen Blätter
zum Stapel lassen, — wegen des Betrags, den die National-
liberalen in der Schulfrage an den heiligsten Prinzipien des
Liberalismus begangen haben sollen — haben schließlich
auch den Schall hinter sich.

Für alle bürgerlichen Parteien, ohne jede Ausnahme,
ist die Schule kein Mittel zur Förderung der Volkswohlfahrt,
sondern ein Mittel, ihre Herrschaft zu befestigen. In
ideologischer Ueberhöhung des besagten Wortes, daß die
Zukunft der Jugend gehören, will jede bürgerliche Partei
die heranwachsende Jugend in ihrem Geiste zusammennehmen
und ihr alles fernhalten, was ihr irgend einen Zweifel an
der Herrlichkeit, Notwendigkeit und Nützlichkeit gerade dieser
Partei einflößen könnte. Darin unterscheiden sich die Liberalen
in keiner Weise von den Konserwativen und Ultramontanen,
und es ist ganz logisch, daß in dem Maße, wie sich der
Liberalismus in die Schatten der reaktionären Parteien
zurückgezogen hat und zurückzieht, auch die Unterschiede
zwischen der Liberalen und der reaktionären Schulpolitik
schwanden. Die Nationalliberalen sind da wirklich nur die
Schrittmacher des Liberalismus überhaupt, und wie die
Freisinnigen ihnen in den Marine- und Militär- und so
und so viel anderen Fragen nachgetappt sind, so werden sie
ihnen auch in der Schulfrage nachtappen. Wenn sie, und
zum Teil auch noch manche nationalliberale Kreise, gerade
in dieser Frage sich einigermassen trennen und sperren, so
aus dem Grunde, weil die Schulfrage von jeher ein besonders
beliebter Tummelplatz der liberalen Heuschrecke gewesen ist.

Die reaktionären Parteien sind darin stets viel glücklicher
gewesen. Es ist kaum ein halb Dutzend Jahre her, leit der
preussische Landwirtschaftsminister v. Hammerstein unter dem
brillanten Beifall der ostelbischen Junker im preussischen
Abgeordnetenhaus erklärte: „Die Kinder verlieren ganz den
Begriff dafür, wozu sie der liebe Gott aufs Land geschickt
hat. Statt Wartung des Viehs, Weiden zu lernen, lernen
sie strecken und was weiß ich sonst noch, wozu sie keine
Verwendung haben. Die Lehrer selbst verderben die Geistes-
richtung der bauerlichen Bevölkerung. Der Niederlande lebt
mit seiner Aus unter einem Dache und hat darin nie etwas
Entscheidendes gefunden, aber der Lehrer tut es nicht; er will
seinen eigenen Stall haben und gibt darin ein schlechtes
Beispiel.“ Hier ist also mit eigenen Worten ausgesprochen,
daß der „liebe Gott“ die Kinder aufs Land geschickt hat,
um junkerliche Grundbesitze zu tun, und daß alles, was über
die Kenntnis dieser Grundbesitze hinausgeht, und sei es

selbst eine so harmlose Beschäftigung, wie das Strümpfe-
stricken, die „Geistesrichtung der bauerlichen Bevölkerung“
verdirbt. Die Junker hätten am liebsten gar keine Schule,
und in der Tat ist sie ihnen erst durch den Absolutismus
aufgezwungen worden, der sie für seine besondere Zwecke
bis zu einem gewissen Grade gebrauchte. Aber wenn denn
einmal eine Volksschule sein soll, so wollen die Junker sie
auch mit aller Menschenmöglicheit verpfänden, um die Köpfe
der Kinder möglichst gegen jeden von außen hereinbreinenden
Lichtstrahl zu verriegeln.

Mit dieser Junkerpolitik waren die Liberalen früher
freilich nicht einverstanden, aber nur deshalb nicht, weil die
kapitalistische Produktionsweise geschicktere und intelligenter
Werkzeuge braucht als die feudale. Allein statt diesen eben-
so notwendigen wie richtigen Grund anzugeben, machte die Bour-
geoisie einen furchterlichen Kärm von der „Volksschule“,
die ihr wie nichts anderes aus dem Herzen gewachsen sei, was ihr
dem freilich nicht gut bekommen ist. In den Anfängen
der deutschen Arbeiterbewegung hat gerade der Humberg,
den die Liberalen mit ihren „Arbeiterbildungsvereinen“
trieben, nicht am wenigsten dazu beigetragen, die deutschen
Arbeiter über diese seltsamen Arbeiterfreunde aufzuklären.
Es fiel diesen Biedermännern auch gar nicht ein, mit der
feudalen Mißhandlung der Schule obllig zu brechen, mit
dem geistlichen Schulsauflicht, mit dem Religionsunterricht
und so weiter; sie beschränkten eben nur insofern eine Schul-
reform, als der Kapitalismus intelligente und gesultete Ar-
beiter gebraucht.

Indessen es ist ihr Schicksal, immer das Duhn zu
spielen, das Entenerer ausbütet. In dem Maße, wie Ge-
schick und Intelligenz der Arbeiterklasse wächst, wächst auch
die Klassenbewußtheit. Dagegen ist kein Kraut gewachsen,
denn es ist nur eine ideologische Halb Wahrheit, daß, wer
die Jugend hat, auch die Zukunft besitzt. Viel mehr als
die Schule erzieht das Elternhaus und dann das praktische
Leben; aus dem Wissen, das ihnen die Schule bietet, und was
ihnen nicht paßt, das werfen sie auf den Scheit. Das
wissen auch die draven Bourgeois recht gut, wenigstens die
pfliffigen von ihnen, und wenn sie sich jetzt zur Verpöpfung
der Schule bequemen, so rechnen sie nicht darauf, daß die
Arbeiterkinder den rechten Glauben an die heilige Dreieinigkeit
oder sonstige Dogmen bekommen, die mit dem Einmal-
eins in ausichtslosen Kriege liegen, sondern sie sehen es
auf eine geistliche Verdrummung ab, die den Arbeitern
das kapitalistische Joch wieder erträglich machen soll. Die
Zeit, die zum Erwerb nützlicher Kenntnisse dienen könnte,
soll in zweifelhafte Weise mit dem Auswendiglernen von
Bibelsprüchen und Gesangbuchstücken verdrückt, soll der prole-
tariischen Jugend gestohlen werden, um sie für den Kampf
des Lebens wechloser zu machen.

Diese geistliche Verdrummungsmethode ist das über-
aus Erbitternde an dem Schulkompromiß, den die preussischen
Liberalen mit den preussischen Reaktionären geschlossen haben.
Es ist ein Versuch geistigen Mordens an der heranwachsenden
Jugend der Arbeiterklasse. Gewiß wird der proletarische
Emanzipationskampf dadurch auf die Dauer nicht aufgehalten
werden, aber mühseliger wird der Arbeiterkampf auf solche
Weise allerdings in nutzloses Los gemacht, und es wäre
sehr verkehrt, zu sagen, daß sie einer so nutzlosen Töde gleich-
gültig gegenüber stehen solle. Sie muß auch diesen elenden
Streich, den die preussischen Land- und Schuljunker in diesem
Winter gegen sie führen wollen, im Auge behalten, und
wenn sie ihn nicht parieren kann, rechtzeitig erwägen, wie sie
ihn seinen Urheber mit Zinsen und Zinseszinsen hein-
zuzahlen vermag.

Die Ausweisung eines Familienvaters zum Weihnachtsfeste

durch den Delmenhorster Stadtmagistrat resp. durch den Stadt-
yndikus Dr. Luken hat in allen Kreisen unserer Bevölkerung
großes Aufsehen erregt und allgemein Unwillen hervorgerufen.
Der Ausgewiesene ist unser Genosse Bauarbeiter E. Vermetten.
Als Grund der Ausweisung wurde B. mitgeteilt, daß dieselbe
erfolge, weil er Ausländer und vor längeren Jahren vor-
bestraft sei.

Genosse Vermetten ist als Kind nach hier gekommen,
hat in Delmenhorst die Schule besucht und ist seit 20 Jahren
in Delmenhorst anständig. Wegen den Ausweisungsbefehl hat
B. Beschwerde beim Staatsministerium erhoben, die noch
nicht entschieden ist. Nun ist der Delmenhorster Stadtmagistrat
resp. Herr Dr. Luken, mit der dem Ausgewiesenen hart
treffenden Maßregel der Ausweisung noch nicht zufrieden,
sondern Herr Stadtindikus Dr. Luken nimmt infolge eines
ablehnenden Beschlusses des Bauarbeiters-Vereins betr.
den händlichen Arbeitsnachweis-Berandlung, den Aus-
gewiesenen durch nachziehendes „Eingeladn“ in Nr. 288 des
„Delmenhorster Kreisblattes“ auch moralisch abzuwürgen:

(Egl.) Das Eingeladn der organisierten Bauhelferarbeiten in
der letzten Dienstagsnummer Ihres Blattes gibt mir Veranlassung
zu folgender Erwiderung:

Der Bauarbeiter Vermetten aus Bütlich in Belgien ist hier
zweimal wegen Diebstahls, einmal wegen Heranziehung und ein-
mal wegen Beleidigung (in zwei Fällen) bestraft; seine Strafen
sind zum Teil empfindliche Gefängnisstrafen gewesen. Außerdem
ist seine Ehefrau vor nicht allzu langer Zeit wegen Bedrohung be-
straft. Ausländer, die gerichtlich bestraft werden, werden hier
auch in allen deutschen Bundesstaaten — abgesehen von jenen
geringfügiger Verurteilungen — als unfähige Ausländer ausgewiesen.
Geschähe das hier nicht, so würde Delmenhorst bald ein Schul-
wandel für alle möglichen Verbrecher fremder Nationen werden.
Es versteht sich von selbst, daß auch wir Oldenburger unsere
Steuern nicht bezahnen, um Ausländer in unseren Gefängnissen zu
unterhalten.

Dah die Ausweisung Vermettes mit der Unparteilichkeit des
händlichen Arbeitsnachweises nicht zu tun hat, befragt keiner näheren
Ausklärung. Auch liegt darin natürlich keine Beleidigung gegen die
in der Gewerkschaft organisierte Arbeiterklasse.

Dr. Luken.
Die Art und Weise wie hier die Straftaten der V.
registriert werden, erwecken den Anschein, als habe man es
mit einer Verbrecherfamilie zu tun. Wenn Herr Dr. Luken
seine Unparteilichkeit hätte beweisen wollen, so hätte er sich
nicht hinter die „Strafen“ der ausgewiesenen V. verbergen
dürfen; denn wie sehr eigentlich diese Strafen aus? V.
ist einmal wegen Prügelei und einmal wegen Beleidigung
in zwei Fällen verurteilt worden. So etwas passiert in
den besten Familien und kann deshalb als Ursache der
Ausweisung einer Familie nicht gelten. Auch die Strafe
der Frau V. wegen „Bedrohung“ ist nicht geeignet, eine
Familie unglücklich zu machen durch Ausweisung und sie
doppelt zu strafen. Ist denn übrigens ein Frauendiebstahl
so schrecklich, daß sie als Beweisgrund einer Ausweisung
angeführt werden kann? Es bleiben nur noch die beiden
Delikte wegen Eigentumsvergehens bestehen. Im ersten
Falle handelte es sich darum, daß B. als Junge anlässlich
eines Schützenfestes im Jahre 1889 in Gemeinshaft von
Spielkameraden viel in der Nähe des Scheibensandes mit-
aufgeschickt hatte. Urteil: wegen Diebstahl 4 Tage Ge-
fängnis! Im zweiten Falle erfolgte die Verhaftung auf
Grund von Indizien, wenn wir nicht irren im Jahre 1893.
Einem angetrunkenen Landmann war ein Geldschein ab-
handeln gekommen und B. wurde trotz seiner Unschulds-
betuenerung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Nun liegen aber doch alle diese Straftaten viele Jahre
zurück. Sie passierten zu einer Zeit, da Herr Dr. Luken
noch die Schulbank drückte. Aber erst heute, nach vielen
Jahren erblickt man eine Gefahr in der Rechtsausweisung
eines 20 Jahre hier anständigen Einwohnens.

Geradezu drollig ist der vorliegende Satz des „Eingeladn“,
in dem die Befürchtung ausgesprochen wird, Delmenhorst
würde dann bald ein Schlupfwinkel für alle möglichen Ver-
brecher fremder Nationalität werden. Diese Ausrede kann
doch im vorliegenden Falle keine Anwendung finden. Am
auffallendsten erscheint doch immer, daß wir ein Bliz aus
heiterem Himmel, ohne jedes Vorwissen die Säuberung
Delmenhorsts von bestraften Ausländern durch Stadtindikus
Luken beginnen muß. Alle bisher in Delmenhorst tätig
gewesenen älteren und erfahrenen Verwaltungsbeamten haben
die von Dr. Luken gefällte Gefahr nicht erkannt, auch
ist dieselbe sonderbarer Weise bisher nicht bemerkbar an den
Tag getreten. Doch nehmen wir das Kind beim richtigen
Namen: Die ganze Maßnahme des Stadtmagistrats Delmen-
horst, resp. des Stadtindikus Luken ist eine Heraus-
forderung und ein Angriff auf dem Magistrat
mitleidige Personen am Orte.

Würden wir boshaft sein, so mühten wir diese auf-
reizenden Maßnahmen der Stadtverwaltung begründen. Auch
dem Blide: en müssen hierdurch die Augen aufgehen. Doch
im Interesse der Menschenrechte müssen wir gegen eine solche
Maßnahme energisch protestieren und einen Beamten, der
derart vorgeht, als für eine Stadtverwaltung ungeeignet er-
achten!

Herr Stadtindikus Luken, versehen Sie sich doch nur
einmal trotz Ihrer Jugend in die Lage einer Familie, die
ohne Grund plötzlich in Wind und Wetter hinausgejagt
wird vor die Stadt, und noch dazu kurz vor dem christlichen
Weihnachtsfeste! Herr Luken, wenn das Ihnen passieren
würde oder Ihrem Vater doch! — —

Hoffen wir, daß das Staatsministerium diese für die
Stadt Delmenhorst im ganzen Reiche so blamable und
feindschaftliche Verwaltungsmaßnahme berichtigt wird!

Gewerkschaftliches.

Der Zustand der Straßenbahnangestellten in Kiel ist
beendete. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden.

Aus dem Lande.

Bant, 9. Dezember.

Mit 243 Unterschriften sind die Listen gefüllt und
dem Magistrat eingereicht, die den Protest ausdrücken sollen
gegen die Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 27. Januar,

betreffend Umwandlung der höheren Bürger Schule in eine Realschule nur bei einem sofortigen jährlichen Staatszuschuss von 11 000 Mk. Die Agitation gegen die Aufhebung des Beschlusses hatte der „Soz. Volksverein“ in die Hand genommen.

Anschließend aus der vierten Dimension (siehe Unterdrück.) erhalten wir folgende Berichtigung:

Sie bringen in Ihrer Nummer 283 eine Notiz, die sich mit dem Anlauf der Zeitung „Friesische Wehde“ durch mich beschäftigt.

Ich lege davon ab, die mancherlei Unrichtigkeiten der Notiz zu berichtigen, inwiefern bedarf die Behauptung, daß der „Gemeinnütze“ durch die Gründung seiner Zeitung in Jettel „fast gänzlich aus der Friesischen Wehde verdrängt“ worden sei, der Richtigstellung, da sie geeignet, in hohem Grade gefahrloschädigend zu wirken.

Die Behauptung ist durchaus unrichtig und ich bin jederzeit in der Lage, das Gegenteil nachzuweisen, der „Gemeinnütze“ ist nach wie vor in der Friesischen Wehde stärker verbreitet als jede andere Zeitung.

Barrel, 4. Dez. 1905. ges. W. Allmers. In unserer Notiz „Was geht in der Friesischen Wehde vor“ wiesen wir hin auf die Anzeigen, die im „Reisendeb.“ und in den „Nachr.“ über den Anlauf der Druckerei und Zeitung durch Herrn Dr. Allmers gemacht worden. Ferner behaupteten wir und behaupten noch heute, daß in der Friesischen Wehde durch diesen Verkauf eine Erregung hervorgerufen ist, die man sonst dort nicht kannte. Als Beweis können die beiden am Sonntag, den 2. Dezember geäußerten Verclamungen gelten, in denen Stellung gegen den Verkauf genommen wurde und in denen Vertreter anderer Blätter ihre Dienste anboten, um dem Wunsch der überwiegenen Mehrheit der dortigen Bewohner nachzukommen. Ein weiterer Beweis ist die am Mittwoch, den 6. Dezember in Jettel abgehaltene Versammlung, die alle dem „Gem.“ unbekannt geblieben sind, da sie mit keiner Silbe im „Gem.“, dem angeblich weit verbreitetsten Blatte in der Friesischen Wehde, erwähnt werden. Gerne hätten wir gesehen, wenn der Herausgeber des „Gem.“ alle angeführten Unrichtigkeiten in unserm Artikel richtig gestellt hätte. Aber wir glauben, es gab nichts zu berichtigen und bliente die Redensarten nur zur Beruhigung der Leser des „Gem.“ Etwas sonderbar mutet die Behauptung des Herausgebers des „Gem.“ an, die er in der Nr. 283 aufstellt: „Das „Nordd. Volksbl.“ habe seit Jahren den „Gem.“ herabzusetzen und zu schädigen.“ Hat der Herausgeber denn in dem „Wahn“ gelebt, das „Nordd. Volksblatt“ wäre dazu da für den „Gem.“ Propaganda zu machen. Wir haben dem „Gem.“ beklampft als freisinniges Organ und beklampfen ihn noch eifriger als parteiloses Organ, weil sein Inhalt alles andere als arbeiterfreundlich ist. Unter den für den

Verlag des „Gem.“ wichtigsten Teil der „Berichtigung“ mag man in der Friesischen Wehde urteilen. Dort wird man die Verbreitung besser kennen als wir.

Oldenburg, 9. Dezember. Die Schulaufsicht in der Schuldistriktariate sind zu Gunsten der Sozialdemokratie ausgefallen.

Bei der Volkszählung wurden auch die kolonialen Truppenteile der Stadt Oldenburg, sowie in den Nachbarkolonien Osterburg und Donnerstühle mitgezählt. In der Kolonie wohnen das 2. und 3. Bataillon des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 und die 1. Abteilung des Distr. Feld.-Art.-Regts. Nr. 62, in Osterburg kaserniert das Drag.-Regt. und in Donnerstühle das 1. Bataillon des Inf.-Regts. In Summa sind es etwa 2600 Mann, die in den Kasernen wohnen.

Feuer entstand am Freitag abend im Hause Schmalerstraße 5. In dem Lagerraum des Malers Schröder brach das Feuer aus, was schnell um sich griff. Der Feuerwehrgelang es jedoch den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Deimendorst, 9. Dezember. Dichter-Abend. Uns wird geschrieben: Wie schon bekannt gemacht, veranstaltete der hiesige Goethebund am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, in Sudmanns Hotel einen Dichter-Abend, der einem einzigen Dichter gewidmet ist: Detlev v. Villencron. Langer Jahre hat es bedurft, bis das deutsche Volk in seiner Ganzheit sich der Schönheit der Poesie dieses Dichters bewußt geworden ist, bis es erkannt hat, daß er der Reusdörper unserer lyrischen Dichtung ist. Früher ein kaum beachteter Poet, ist er jetzt überall gefeiert, alle Volksschichten jüden seine Schöpfungen zu verstehen und zu würdigen. Da es eine der Hauptaufgaben der Goethebünde ist, dem Verständnis für die Dichtung und Kunst unserer Zeit die Wege zu bahnen, so erfüllt der hiesige Goethebund nur seine Pflicht, wenn er Villencron einen ganzen Abend widmet. Als Redner ist Herr Redakteur E. Keil in Bremen gewonnen, der die Betreibungen in unserer Stadt um Erreichung eines Goethebundes in so entgegenkommender und taftwürdiger Weise unternimmt hat und jetzt wiederum so lebenswichtig sich in den Dienst des Bundes stellt. Herr Redakteur E. Keil wird ein erschöpfendes Bild von Villencrons Persönlichkeit als Mensch und Dichter geben. Zur Illustrierung und Ergänzung des gesprochenen Wortes sollen Rezitationen aus des Dichters Werken dienen, die in den Vortrag empfangen sind. Eine bequemere und billigere Gelegenheit, Villencron und seine Werke kennen zu lernen, dürfte nicht geboten werden können, und hoffentlich wird auch diesmal ein volles Haus Zeugnis davon ablegen, daß in unserer erwerbsfähigen Bevölkerung doch in allen Kreisen ein

Bedürfnis für Bereicherung der literarischen Kenntnisse und reges Interesse für die Schönheiten der Dichtkunst abzuatet. Eintrittskarten sind zu dem in dem Inserat der Nr. 286 d. Bl. angegebenen Preise schon jetzt in den Buchhandlungen von Dauselsberg und Hofmann & Sohn zu haben.

Umben, 9. Dezember. Zur Kenntnisnahme der Parteigenossen und Verbandskollegen veröffentlicht das Gewerkschaftsblatt folgendes: Wegen den Maurer J. Blum, Mitglied des Zentralverbandes der Maurer, ist das Gerücht verbreitet worden, derselbe hätte als Hilfsarbeiter bei der Kaiserfeier 1904 10 Mk. Kassengeld unterschlagen, ferner soll derselbe Sammelstellen für die Bergarbeiter nicht abgeliefert haben. Um Licht in die Sache zu bringen, fähren wir uns verpflichtet folgende Erklärung abzugeben: Bei Abrechnung der Kaiserfeier 1904 fehlten 10 Mk., worüber die beiden Kassierer keine Auskunft geben konnten. Sie erklärten beide, das Defizit zu decken. Die Kontrolldelegierten waren der Ansicht, die 10 Mk. als Entschädigung für ihre Dienstleistung zu berechnen. Es kann also von einer Unterschlagung keine Rede sein. — Bezüglich der Sammelstellen wurde folgendes festgestellt: Blum erhielt die Sammelstelle 17 und hatte darauf den Betrag von 1,60 Mk. gemeldet. Durch seine Abreise wegen Arbeitslosigkeit war derselbe verhindert, die Liste rechtzeitig abzuliefern, hat dieselbe nebst Betrag aber nach Wahrung durch das Kartell bei seiner Rückkehr nach Umben richtig abgeliefert. Der Betrag ist jederzeit dem Kartellstand des Kartells überwiesen worden.

Geestemünde, 9. Dezember. Schiff überfällig. Der Dampfer „Waterlant“ ist vor vierzehn Tagen zu einer Fängerei nach der Nordsee in See gegangen und noch nicht heimgekehrt. Da solche Reisen selten länger als acht bis neun Tage dauern, ist kaum zu bezweifeln, daß der Dampfer mit seiner Besatzung von zwölf Mann während des letzten schweren Sturmes untergegangen ist. Besonders tragisch ist das Geschick des Schiffsführers, Kapitän Maderhöhn. Er machte seine letzte Reise, nach deren Beendigung er in den Nebelstand zurückwollte.

Literarisches. „Hefe Red“, Halbmonatsschrift für Kinderpflege und Erziehung. Nr. 14. (Zerlag: Blum, 1. Müller, Berlin 16.) Erscheint Mitte und Ende jeden Monats. Preis 3 Kronen jährlich. Probeummern stehen jederzeit gratis und franco zur Verfügung. — Der Inhalt dieser Nummer ist besonders interessant durch den Artikel „Kindererziehung“. Ferner enthält die Nummer die Fortsetzung der Artikelserie „Die Kinderärztinnen“, sowie ein Artikel über die Pflege im jungen Kindesalter, einen reichhaltigen Beilagen, Bilderbeilage.

Weihnachts-Aufträge!!

Speziell große Vorräte, Vergrößerungen und sonstige schwierige Aufträge, die mit von meiner hochgeehrten Kundschaft zugedacht sind, bitte ich höflichst recht frühzeitig aufgeben zu wollen. Für Aufnahmen ist jetzt die Zeit von 10 bis 3 1/2 Uhr die beste.

Photographische Anstalt August Zuerfen, Telefon 231. 34 Marktstraße 34. Telefon 231.

- Nickel-Uhren 5 bis 10 Mk.
- Silberne Damen-Uhren, gute Werke, gut reguliert, 8 bis 30 Mk.
- Silberne Herren-Uhren von 10 bis 70 Mk.
- Silberne Remontoir-Anker-Uhren von 20 bis 70 Mk.
- Goldene Damen-Uhren von 15.75 bis 100 Mk.
- Goldene Herren-Uhren, gute Werke, von 40 bis 425 Mk.
- Goldplattierte Doppelkapsel-Herren-Uhren von 10 bis 100 Mk., letztere mit 25 Jahre Garantie.
- Hochfeine Präzisions-Herren-Uhr (Marke G. D. Wempe) 10 Jahre Garantie.
- Regulateure und Freischwinger v. 10 bis 80 Mk.
- Weckuhren v. 1.60 bis 15 Mk.
- Herren-Ketten (Double) von 1.50 bis 10 Mk.
- Herren-Ketten (Charniergold) von 10 bis 45 Mk.
- Herren-Ketten in massiv Gold von 29 bis 150 Mk.
- Damen-Ringe (echt Gold) reizende neueste Muster mit Steinen, von 1.50 bis 50 Mk.
- Herren-Ringe, hübsche solide Muster, mit und ohne Steine, echt Gold, v. 5 bis 60 Mk.

Säumen Sie nicht!
 nachstehend konkurrenzlose Auswahl in meinen Schaufenstern zu besichtigen.
Ringe in jeder Preislage
 von 50 Pf. bis 200 Mk.
1000 Mark zahle ich demjenigen, der mir nachweist, dass ich nicht die größte Auswahl in **1000**
Uhren und Ringen
 im ganzen Herzogtum Oldenburg auf Lager habe.
Jeder
 muss und wird sich sagen, die Firma muss riesigen Absatz haben. Wer daher vorteilhaft seinen Bedarf decken will, kauft nur bei der Firma
 * Uhren- und Goldwaren-Industrie *
G. D. Wempe
 Oldenburg ••• | Wilhelmshaven
 Langestraße 35. | Marktstraße 9/10.
 Telefonruf 308.

- Charniergold-Herren- und Damenringe v. 1 bis 5 Mk.
- Brillant- und Rosen-Ringe von 12 bis 200 Mk.
- Broschen von 75 Pfennig bis 100 Mk.
- Ohrringe von 0.20 bis 60 Mk.
- Silberne Ketten u. Ketten-Armbänder von 3 Mk. bis 20 Mk.
- Ketten-Armbänder, echt Gold, von 18 bis 100 Mk.
- Brosche-Fassungen, auch für Emaille-Porträts. Bestellungen hierauf bis spätestens 15 d. Mts.
- Goldplattierte Armbänder von 1 bis 20 Mk.
- Trauringe, echt Gold, das Paar von 8 bis 50 Mk. in jeder Form und Größe am Lager.
- Lange Damen-Uhrketten in Gold, Goldplattiert und Silber, in unerreichter Auswahl von 1.50 bis 150 Mk.
- Manschetten und Brustknöpfe, wundervolle Dessins.
- Krawattennadeln von 1 bis 30 Mk.
- Gürtelschlösser, Hutnadeln, Bestecksachen in echtem Silber, schwer verailbert, in Dutzend-Packung und auch im Stück.
- Anfertigung von Haarketten.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang. 4. Blatt. Bant, Sonntag den 10. Dezember 1905.

Nr. 289.

Für unsere Frauen!

Arbeiterfrauen! Merkt Euch folgendes!

Wihnachten kommt heran und damit auch die Zeit, wo auch der geringer Bemittelte seine Einkäufe macht. Der Mann kauft für die Frau, die Frau für den Mann, beide gemeinsam für die Kinder. Eine große Zahl statlicher Geschäfte harri der Kunden. Auch das kleinste Geschäft verkauft gern an das Arbeiterpublikum, und an alle wendet sich daher der Kaufmann, teils durch anlockende Schau- fenster, teils durch Inlerate und andere Mittel mit der Bitte, bei ihm und nicht beim Konkurrenten zu kaufen.

Selbstverständlich wird und soll die Arbeiterfrau, wie der Käufer aus der Arbeiterkaffe, nur dort ihren Bedarf decken, wo die Waren am besten und billigsten zu haben sind. Nun aber unterscheiden sich Güte und Preis der Waren nur sehr selten, ob sie nun bei diesem Kaufmann, oder bei dem anderen gekauft werden. Zu welchen Geschäftseuten soll man gehen?

Auf diese Frage antworten wir: Kauft nur in denjenigen Geschäften, die im „Volksblatt“ inserieren!

Arbeiter und Arbeiterfrauen! Wir Sozialdemokraten sollen bei allem, was wir tun, auch das Interesse unserer Partei und der modernen Arbeiterbewegung im Auge halten, und dazu gehört auch unser Blatt. Wir können mit Benutzung konstatieren, daß der Inseratenteil des „Volksblattes“ so ausgestattet ist, daß jeder, der ernstlich gewillt ist, seinem State auch in dieser Beziehung seine Inter- schaltung zu leisten, genug Auswahl unter unseren In- serenten finden wird. Wer von den Geschäftseuten sich noch für zu gut hält, um im besagten Arbeiterblatt zu inserieren, oder wer gar „prinzipiell“ nicht in einem sozialdemo- kratischen Blatte inserieren, also auch als Geschäftsmann den Politiker heraussticht, der sollte auch von den Sozialdemokraten und aufgeklärten Ar- beitern nicht belästigt werden. Unsere Groschen möchten sie wohl ganz gerne einstecken, doch von dieser un- angenehmen Beschäftigung sollten wir diese Geschäftseute en- glich entbinden.

Noch eins ist zu beachten: Wer es irgend ermögliden kann, besorge seine Einkäufe schon jetzt! Jetzt ist in den Geschäften noch nicht so starker Andrang, man hat bessere Auswahl und kann sich genau be- messen, was man kauft. Und dann vergeht nicht, Euch bei den Einkäufen auf das „Volksblatt“ zu berufen!

Hinter dem „Volksblatt“ stehen außer den politisch organisierten Arbeitern und deren Familien noch Tausende gewerkschaftlich organisierter Arbeiter mit ihren Familien! Welche Kundkraft diese Massen repräsentieren, wissen die Geschäftsleute, die im „Volksblatt“ inserieren, sehr wohl.

Schulgesundheitspflege und körperliche Erziehung.

Ueber vorstehendes Thema sprach im Verein für Volks- hygiene zu Leipzig der Seminardirektor Dr. Babst. Wir entnehmen hierüber der „Leipz. Volksztg.“ folgende auch weitere Kreise interessierende Angabe:

In England und Amerika ist die mittelalterliche Tra- dition, von der die deutschen Schulen vielfach noch beherzigt werden“ längst über Bord geworfen. Schon der Bau und die Einrichtung der Schulen zeigten in diesen Ländern einen bedeutenden Fortschritt, indem sie sich mehr dem praktischen Bedürfnis und den hygienischen Forderungen anpaßten. Besonders sei es aber die Lehrmethode, das ganze System des Schulunterrichts, das uns Deutschen nachahmenswert erscheinen sollte. Die strenge schablonenmäßige Disziplin, wie sie unseren Geheimräten und Schulmännern als Ideal vorschwebte, kenne man in Amerika und England nicht. Dort genieße die Jugend viel mehr Freiheit und sie wisse ihre freie Zeit, da sie in der Schule daran gewöhnt werde, gut und nützlich zu verwenden.

Während ein deutscher Volksschüler ca. 1500 Stunden im Jahre abhien müße, betrage die Stundenzahl eines amerikanischen oder englischen Schülers jährlich nur etwa 1080. Der Unterricht beginne, was besonders in hygieni- scher Beziehung sehr wichtig sei, erst früh um 9 Uhr. Die Hausarbeiten, mit denen unsere Kinder ganz unangenehm gemartert würden, kämen zum größten Teil, in den unteren Klassen überhaupt vollständig in Wegfall. Die Spiele, die körperliche Erziehung, sowie die praktischen Arbeiten, Zeichnen, Ausschneiden, Holzarbeiten, abwechslungsreiche Handarbeiten usw., genieße dieelbe Pflege und Aufmerksamkeit, wie die eigentlichen Lehrfächer.

Diese Schulen seien Arbeitsschulen, in denen dem Schüler Anregungen gegeben würden, die er dann selbsttätig, selbstbildend und selbstschöpferisch verwenden könne. Sie bauen sich auf dem von Friedrich Fröbel vor beinahe hundert Jahren empfohlenen System der Kindergärten auf. Es sei bedauerlich, daß wir Deutsche im Gegensatz zu den prak-

tischen Amerikanern, unsern Landsmann Fröbel so wenig verstanden hätten. In den deutschen Verniskulen werde der Geist einseitig ausgebildet, das sei falsch. Nicht was der Schüler lerne, sondern was die Schule aus ihm mache, sei die Hauptsache. Geist und Körper müssen gemeinschaftlich gebildet werden, wenn die Schule ihren wahren Zweck erfüllen soll.

In der Diskussion, die sich an den Vortrag schloß, be- merkte Dr. Kormann, es sei bedauerlich, daß man in Deutsch- land der Schulreform so gleichgültig gegenüberstehe. Eine gründliche Reform strebe fast ausschließlich die Sozialdemo- kratie an, die ja die alten Traditionen beseitigen wolle. Das schreie aber gerade die bürgerlichen Blätter ab, die deshalb hinter jeder Schulreform etwas Staatsgefährliches witterten. Höchstens im Kreise der Volksschullehrer finde man noch getauerte Ansichten vor. Auch die Aerzte, die an der Frage doch ein bedeutendes Interesse hätten, zeigten sich sehr wenig engagiert. Im ärztlichen Bezirksverein habe ein Antrag, der den späteren Beginn der Unterrichtsstunden forderte, fast gar keine Unterstützung gefunden, und der An- trag werde ohnehin begraben werden. Geschrieben und ar- ebet werde in Deutschland viel, an Laten aber fehle es.

Handschau.

Anstalts- oder Familienpflege für Waisenkinder?

Ueber eine kommunalpolitisch und erzieherisch gleich wichtige Frage sollen die Berliner städtischen Behörden sich demnächst schlüssig machen. Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Richter ist eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtratsordnenen bestehende Kommission gebildet worden, die sich darüber entscheiden soll, ob Berlin seine Waisen- kinder in Anstalten unterbringen soll oder in Familienpflege geben solle. Sie hat kürzlich getagt, ohne jedoch zunächst zu einem Beschlusse gelangt zu sein. In ihren Beratungen wurde anerkannt, daß beide Systeme ihre Licht- und Schatten- seiten haben und daß die Frage nicht ohne weiteres zu entscheiden sei, welchem von beiden der Vorzug zu geben. Könne einerseits auch die beste Anstaltsverziehung das Familienleben nicht ersetzen, so müsse andererseits zug-geben werden, daß auch sonst anständige und tüchtige Leute oft eine recht geringe pädagogische Veranlagung haben und wenig geeignet sind, Waisenkinder zu erziehen. Da die Reichshauptstadt für etwa 8000 Waisenkinder Sorge tragen muß, so würde sie, sollte man sich für das Anstaltsystem entscheiden, sehr bis zwölf Waisenbau-er zu errichten haben.

Die Missionäre.

Roman aus der Sübse von Friedrich Gerstädt. (79. Fortsetzung.)

Taori stand hoch aufgerichtet und blickte zwischen ihnen, und wohl eine Minute lang herrschte Totenstille in dem weiten Raum. Endlich sagte der junge Häuptling leise: „Und wird das Urteil von dem König, meinem Vater, bestätigt?“

„Manuga hat es gesagt, er ist Richter,“ erwiderte Kamara Loa leise. „Es soll niemand behaupten können, daß ich meinen eigenen Sohn geschont habe, um die Gesetze zu umgehen.“

Das Blut stieg dem Königssohn in Wangen und Schläfe, aber er erwiderte weiter nichts als: „Es ist gut,“ drehte sich dann ab und verließ die Hütte. Manuga schaute auch, daß er sich möglicherweise durch die Flucht einer weiteren Unbequemlichkeit entziehen würde, wonach man die Häuptlinge später ausgepöbelt hätte. Boten wurden deshalb augenblicklich abgeordnet, um das obere Tal zu besetzen. Taori dachte aber an nichts Derartiges, sondern schritt langsam dem Hause zu, das er bewohnte, wenn er sich in Motua-Bai befand.

Dort suchten ihn augenblicklich seine Freunde auf, aber er ließ keinen zu sich. Der Diener, der an seiner Tür wachte, hatte strengen Befehl, sie alle ohne Ausnahme abzuweisen, selbst seinen Vater, wenn dieser beabachtigte, ihn zu besuchen. Er wollte niemanden sehen. Aber seine Mutter Cima kam zu ihm, um mit ihm zu sprechen, und ihr wurde die Tür geöffnet.

Taori lag auf seiner Matze ausgestreckt, den Kopf in die Hand gedrückt, und schaute düster vor sich nieder; ja selbst der Besuch seiner Mutter konnte ihn nicht erfreuen, denn alles, was sie an sich hatte, sprach nur zu ihm von dem Verkehr mit den verdachten Weihen.

Sie trug natürlich — um vielleicht einen rechten Ein- druck auf ihn zu machen — jenen riesigen Hut, mit dem sie kaum zu der niederen Tür herein konnte, ein altes rot-

uno grün gestrichenes Seidenkleid, das Mrs. Lowe früher einmal selber getragen, einen mächtigen Strickbeutel mit Stahlkloß, in den sie jetzt aber gebundene Bananen und andere Lebensmittel gepackt hatte, um sie ihrem Sohn zu bringen, ein Spitzentuch verheft umgebunden, und unter dem linken Arm das „dicke gute Buch“, wie sie die Bibel nannten. Sie verlor auch nicht zu viel Zeit. Zuerst frante sie die Lebensmittel vor dem Sohne aus, damit er sich an diesen erfrischen könne, und dann lauerte sie sich gutmütig vor ihm auf die Erde nieder und begann ihm Sprüche aus der Bibel vorzulesen, die nicht in der geringsten Be- ziehung zu der gegenwärtigen Lage des Sohnes standen, oder ihm zu erzählen, daß ein großer Fisch Jonas ver- schluckt und nach zwei Tagen wieder lebendig an Land ge- worfen habe, und zuletzt dat sie ihn, die über ihn verhängte Strafe geduldig anzunehmen und ein guter Christ zu werden, denn dadurch allein könne er hoffen, den Jörn Gottes zu versöhnen und einjt zur ewigen Seligkeit zu ge- langen.

Taori hörte ihr ruhig und geduldig zu, ja unterbroch sie mit keinem Wort, und erit als sie gendert hatte, reichte er ihr freundlich die Hand und dankte ihr, daß sie ge- kommen sei, ihn zu besuchen. Ueber ihren Glauben sprach er kein Wort, und als sie endlich wieder davon begann und ihn drängte, wehrte er ihr leise mit der Hand und sagte herzlich:

„Daß nicht, Mutter! Die weihen Männer haben zu dir gesprochen, und du halt ihren Worten dein Ohr ge- schenkt. Es ist gut. Du wirst aber nicht in den Himmel der Weihen eingehen mögen, denn wir können nach dem Tode nur glücklich werden, wenn wir alle unsere Liden wiederfinden. Wo ist dein Vater? Wo deine Mutter? Dräben auf der helligen Insel Motua. Dorthin will auch ich gehen, wenn ich einmal sterbe, um sie und den toten Bruder wiederzuleben, und du und der Vater werden auch ahin kommen. Was tut ihr in dem fremden Himmel der Weihen?“

„Ach, mein Sohn,“ rief die wehrliche Cima in Todes- angst aus, „in die blaue Hölle kommst du, in das ewig

brunnende Feuer, und keine Rettung ist für dich, wenn du dich nicht bekehrst. Glaubst du denn an gar keinen Gott?“

„Ja, Mutter,“ sagte Taori freundlich. „Ich glaube nicht an die höllernen Bilder, die wir hier in unserm Lande aufgestellt haben; ich glaube nur an ein hohes und mächtiges Wesen in Wolken. Meinen die weihen Männer das nämlich, gut, weshalb bringen sie dann Unfrieden in unsere Familien und Streit in unsere Hütten? Daß sie gehen, denn was sie uns lehren, brauchen wir nicht auf unieren Inseln, und was sie uns bringen, kann nicht dazu dienen, uns glücklicher zu machen als wir sind. Nur eine ist gut,“ sagte er dann, aber leise, hinzu, „nur eine ist lieb und gut, und sie kennt den wahren Gott, denn in ihren Augen liegt der ganze Himmel.“

„Das ist die würdige Mrs. Lowe,“ sagte Cima mit ganz entschiedener Bestimmtheit. „Sie weiß den Weg zum Himmel, und wenn sie ihn vorgezeigt, ist es, als ob man einen breiten, durchgehenden Pfad vor sich sähe, der schnurstracks gerade durch den dunkeln Wald läuft.“

Taori lächelte, aber er erwiderte kein Wort, auch nicht, als seine Mutter noch eine lange Weile mit ihren Be- kehrungsverfuchen forsuchte. Er hörte ihr geduldig zu und wider sprach ihr nicht, und nur wenn sie von ihm forderte, daß er in ihre Gebete einstimmen sollte, wehrte er ihr mit der Hand und sagte freundlich:

„Daß es kein, Mutter — heute nicht! Der Kopf tut mir weh — und das Herz — später — später vielleicht — heute nicht!“

„Und wann kehrt du zurück nach dem Super-Tal?“

„Wenn ich meine Strafe abgearbeitet habe.“

„Unstimm!“ sagte Cima. „Zahlloses Volk war heute draußen, um dir seine Arbeit anzubieten. Du hast sie nicht hereingelassen.“

„Ich brauche sie nicht.“

„Du wirst sie morgen brauchen. Die Häuptlinge haben gesprochen, aber deine Freunde werden die Strafe bauen. Sorge dich nicht! Taori, der Sohn Kamara Loas, soll keine Strafe tragen!“ (Fortf. folgt.)

Waren-Auktion.

Für betreffende Rechnung werde ich am **Montag den 11. Dezember** nachm. 2 Uhr auf im Auktions-locale, **Neue Straße 2**, wegen Geschäftsaufgabe:

Kolonialwaren,

einen großen Posten als: Cries, Kubeln, Sago, Füllig, Schmalz, Bonbons, Tee, Valmin Butter, Schokolade, Käse, Salzgurken, eingem. Gurken, Muskatnüsse, Borax, Seifenpulver, Bleichlauge, Toiletteleifen, Rüböl, Honig in Gläsern, Aronsbeeren, eingem. Bohnen, Zwiebeln, Cichorien, Gurap, grüne Seife; ferner: eine Partie Schwämme, die. Zitronen, Himbeer- und Apfelsaft, eine Partie Bärtenwaren, eine Partie Schuhwaren, ca. 100 Stk. Blumentöpfe; auch: ein Petroleum-Apparat, ein Petroleum-Heißen, kleine leere Weinfässer, Weinflaschen, eine Portion Läden öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. — Besichtigung 2 Stunden vorher.

Heppens, den 7. Dezember 1905.
H. P. Harms,
Auktionator.

Mariensiel.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle mein reich sortiertes Lager in wertigen

Schuh-Waren

zu ermäßigten Preisen.
L. Conerus.

Lassen Sie Ihre

Uhren bei **Christian Schwarzl**, Uhrmacher Marktstr. 30, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Reparaturen

an Uhren u. Goldwaren werden billig und gut unter Garantie ausgeführt.
Georg Schmid, Uhrmacher, Bant, Wellenstr. 13.

Sparfame Hausfrauen
sammeln die hübschen 2. Seitenpulvers **Marke Döhlhoff**



Das beste ist im Gebrauch das billigste.

Für 25 leere Hülsen erhält man gratis einen Karton 2. Toiletteleife. Ges. gelb.

Meiniger Fabrikant:
H. S. Ludewig
Bant 1. O.

Billige Bauplätze

in Heidmühle, je ca. 600 Quadratmeter groß, direkt an der Chaussee, drei Minuten vom Bahnhof. Aushaft erstellt. Herr **Wirt Ohmen**, Heidmühle. Mietverträge bei **Eng & Co.**

Die beste Adresse

zum Einkauf von Herren- u. Damen-Konfektion, Kleiderstoffen, Manufakturen, Blusen, Kostümröcken, Gardinen, Teppichen, Bettvorlegern u., sowie **Möbel und Betten** jeglicher Art zu erfahren, dürfte Jedem zum herannahenden Feste interessieren. Wer seiner Frau, seiner Braut, ihrem Mann, ihrem Bräutigam oder Kindern eine Freude bereiten will, bediene sich

für Weihnachtseinkäufe

meines am hiesigen Platz rühmlichst bekannten **Möbel- und Warenhaus**

Marktstraße 41.

Ich liefere sämtliche Waren

auf Kredit

zu den erdenklichst leichtesten Zahlungsbedingungen. Strenge Reellität, Lieferung nur wirklich gegebener Waren, weitgehendste Coulang, haben meinem Warenhaus in der kurzen Zeit schon Kunden nach Tausenden zugeführt. Meinen Kunden, die bereits eine Rechnung beglichen haben, liefere ich alle Waren eventl. auch

ohne Anzahlung.

Jeder rechtlich denkende Mensch weiß, daß man besonders bei Einkäufen auf Kredit nicht vorzüglich genug sein kann. Ein Besuch meines Warenhauses wird Sie logisch von den Vorteilen überzeugen.

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Franz Brück

Möbel- u. Warenhaus
Marktstraße 41
Parterre, 1., 2. und 3. Etage.

Zu vermieten

in meinem Neubau, Ritscherlich- und Arngasse. Gute mehrere drei- und vier- Wohnungen. Näheres am Bau oder Grenzstraße 73 bei **Lapfe**.

Gates Logis

finden zwei unabhängige Leute. Ann. Nr. 4, part. 1.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein Laden mit Wohnung. **G. Buddenberg.**

Zu vermieten

im Neubau Gde Bremer- und Obbeogelstraße (Gorgartenstraße) sind zum 1. Dezbr. moderne drei-, vier- und fünfzimm. Wohnungen, sämtlich mit Rodgas, Speisekammer und Balkon. **J. Ferdinands**, Baugeschäft

Zu vermieten

drei- und vierzimmige Wohnungen. Heppens, Deichstraße 8.

Zu vermieten

mehrere Unterwohnungen mit Gartenland auf Joh. o. Joh. Fr. 10 Str. Heppens, Mühlenweg 19.



Unser Doornkaat-Bräu Doppel-Bock

ein herzhaftes Getränk für Bierkenner, bringen wir **von heute ab** zum Ausstoß. Wir bieten dasselbe unserer verehrl. Kundenschaft ganz ergebenst an.

Doornkaat, Brennerei u. Brauerei A.-G.
Abteilung Brauerei.

Bestellungen auf Fass- u. Flaschenbier
••• nimmt unsere •••

Haupt-Niederlage Gökerstr. 9,
Vertreter: **Joh. Gerdes**
zu jeder Zeit gern entgegen.



„Jodella“

ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusens Jod-Eisen-Lebertran

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran. Allen anderen Lebertran-Grün-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Selbstmildheit, Wirkbarkeit und Güte vorzuziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Tränen, Stropheln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Nichte, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erältungen, Husten, Stichtusten, zur Stärkung und Kräftigung von Blutarmen, schwächlichen, blausüchenden**

Kindern zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, **Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten** etc. etc. als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch blutbildend, säfterneuernd, appetitbringend, blutreinigend. **Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: Mk. 2.30 und 4.60.** Kleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter den Namen „**Jodella**“, welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß. **Hauptniederlage in Wilhelmshaven: Carl Zöds Raths-Apothek, in Bant: Neudener Apotheke, wie in den Apotheken Neustädigbüdens, Fedderwarden.**

Ein Blick

in mein Schaufenster genügt und Sie werden sich überzeugen, daß meine Ware, trotzdem ich **keinen Ausverkauf** habe, fabelhaft billig ist. Für jede bei mir gefasste Uhr leiste ich drei Jahre schriftliche Garantie.

G. Märten's, Uhrmacher
Kappelerden, Vecl. Bismarckstraße 8.



Massiv goldene Trauringe

1-25 Mk. Feinschmiedearbeit in un-
veränderlicher Ausw. **Edel Gold** von 150 an.
G. D. Wempe, Juwelier,
Wilhelmsh., Marktstr. 9-10, Oldenk., Gänge Str. 35.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Meine Kinder-Stiefel mit Beschlag sind unverwüestlich!

Meine Kinder-Stiefel sind riesig billig!

Meine Kinder-Stiefel sind eisenstark!

Rindleder-Knopf- u. Schnür-Stiefel, 27-30 Mk. 3.25, 31-35 Mk. 3.75,
36-39 Mk. 5.-

Rossleder-Knopf- u. Schnür-Stiefel, 21-24 Mk. 2.-, 25-28 Mk. 2.75,
27-30 Mk. 3.25, 31-35 Mk. 3.75.

Rindleder-Schnür-Stiefel mit Beschlag und Eisen
27-30 Mk. 3.25, 31-35 Mk. 3.75.

Rotleder-Herren-Hauschuhe, warm gefüttert, Mk. 3.-

Gemusterte Herren-Cordschuhe, Neuheiten, Mk. 3.75.

Gemusterte Herren-Cordschuhe mit Rossbesatz, Mk. 4.-

Herren-Filzschuhe, **Leder-Reiseshuhe**, **Pantoffeln**!

Herren-Filz-Schnallenstiefel, sehr warm, von Mk. 3.- an.

Herren-Gummischuhe, leichte beste Qualitäten, v. Mk. 3.50 an.



Joh. Holthaus

Neue Strasse II.

Filialen:

Gökerstrasse 14 und
Neue Wilhelms. Strasse 30.

Die III. Etage

meines Geschäftshauses ist zum größten Teil für
... die Abteilung ...

Spielwaren

ingerichtet.

Wie in allen meinen Artikeln, so biete ich auch
in dieser Branche eine Auswahl, wie sie von keiner
Konkurrenz in weitem Umkreise auch nur annähernd
erreicht wird. Unter and. sind am Lager

für ca. 5000 Mark

Dampfmaschinen, Modelle, Eisenbahnen, Bahnhöfe,
Dampfschiffe, Laterna magica etc.; ferner ca. 1000
Puppen von 10 Pf. bis 20 Mk., ca. 500 Puppen-
und Puppenstuhlwagen von 1.10 bis 30.00 Mk.
Schaufel- und Räderpferde, Pferdebeställe, Festungen,
Säbel, Helme, Rüstungen, Trompeten, Kegelspiele,
Puppenstuben und Küchen, Kinder- und Puppen-
möbel, Märchen- und Bilderbücher, Gesellschaftsspiele
und vieles andere mehr.

J. Egberts

Großes Geschäftshaus.

Zu vermieten
mehrere drei- und vier- Wohnungen
zum 1. Dezember und 1. Januar.
Gerb. Sieberstr. 11, h. 1. 8.

Parterre-Wohnung,
abgeschlossen, dreiraumig, mit Vor-
garten, zu vermieten.
Meyer Weg 8, hint. Friedrichshof.

Als Weihnachts-Geldchenke

empfehle ganz vorzügliche und gut
abgelagerte

Cigarren

in verschiedenen Sorten
zu 100, 50 und 25 Stück verpackt,
in verschiedenen Preislagen.

Ferner empfehle Pfeifen

lange, halblange und kurze
zu billigen Preisen.

Georg Buddenberg

Bant, Berl. Peterstraße 30.

— Telefon Nr. 548. —

Dreifache Menge
ca. halber Preis!

Haus- lanolin-Crème

aus garantiert reinem Lanolin der Lanolinfabrik
Delmenhorst.
10 goldene, 3 silberne Medaillen.
Oldenburg 1905: Höchste Auszeichnung.

$\frac{1}{10}$
Pfund 35 Pfg.

Alleinverkauf bei:

L. v. Gersdorff, Central-Drogerie
Bant-Wilhelmshaven.

Journal-Lesezirkel

12 bis 14 Journale wöchentlich.
20 Pf.
pro Mappe und höher.

G. Fasting, Buchhandlung,
Bant, Neue Wilh. Straße.

Lebensquell

(Weizenmalz-Doppelbier)

ist wegen seines geringen Alkohol-
und reichen Extraktgehalts das
**bestmögliche und nahr-
hafteste Getränk der Gegen-
wart.** Dasselbe ist zu be-
ziehen in Fässern, Flaschen und
Krügen von der

Ostfries. Aktien-Brauerei.

Niederlage:

Bant, Adolfstr. 20.

Vertreter:

Arnold Bruhs

Telephon 278.

100 Mk. ganz umsonst

verschicken kann man zwar nicht,
doch kann sich obige Summe im
Jahre mande Familie ersparen, die
ihre **Schuh-Reparaturen Meyer**
Weg 4 (Rev. 2. Dreieck) anfertigen
läßt. Ausführung schnellstens und
sauber. Preis und Material absolut
ohne Konkurrenz.
Schuhmacher v. **H. Hücklich.**

Hört!!

Wir wollen unsere Spezialeinrichtungen für Herren- und Damen-Konfektion noch bedeutend vergrößern und haben uns entschlossen, die gesamte

Abteilung Schuhwaren

aufzugeben. Die großen Vorräte sollen **so billig ausverkauft** werden, daß die Räumung schnell erfolgen wird.

Die Schuhwaren sind sämtlich **nur erstklassige reelle Fabrikate** wie solche seit vielen Jahren von Sigm. Oh jun. her rühmlichst bekannt sind, daher wird jeder unbedingt **gut und billig** kaufen.

Preise sind bis zu **25 Prozent** unter Fabrikpreis herabgesetzt!

Das Lager kann auch im Ganzen zu kulantem Bedingungen übergeben werden.

Wilh. Johde & Co.
Marktstrasse 29a.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle bei billigsten Preisen:
Wegtragen, Balltücher, Ballfächer, Halsketten, Sports- u. Uhrketten, Muffketten, Bohalter, Broschen, Portemonnaies, sowie eine große Auswahl in Schleifen.

53 H. Lüschen 53
Neue Wilhelmshav. Straße

1905. Weihnachten. 1905.

Hiermit erlaube ich mir, die geehrten Einwohner von Bant u. Umgegend zu dem bevorsteh. Weihnachtsfeste auf mein

Cigarren-Spezialgeschäft

besonders aufmerksam zu machen.
Cigarren in Packungen von 25, 50 u. 100 Stück aus nur überseeischen Tabaken in jeder Preislage,
Cigaretten in jeder Preislage und guten Qual.,
Lange, kurze und Hag-Pfeifen, direkt aus der Fabrik bezogen,
Meerschaumpfeifen, Pfeifen-Ersatzteile, sowie sämtliche Rauchutensilien,
Rauch-, Kau- und Schnupftabak in bekannter Güte.

Wilh. Ernst Zeller
Neue Wilh. Str. 38, gegenüber Budjinsky.

NB. Da ich in der Cigarrenbranche bewandert bin, übernehme ich volle Garantie für überseeische Ware.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir in großer Auswahl zu billigen Preisen:

- Waschmaschinen
- Bringmaschinen
- Mangelmaschinen
- Plättbretter
- Plättseisen
- Wäschetrockner.
- Reibmaschinen
- Fleischhackmaschinen
- Brot Schneidemaschinen
- Wirtschaftswagen

- Kohlenkasten
- Torkasten
- Ofenschirme
- Ofenvorsetzer
- Gerätständer
- Feuergeräte.

- Korbseffel
- Triumpfstühle
- Kinderstühle
- Kinderische
- Blumenständer

in Hell- und Dunkelholz.

Nickel- u. Kupferwaren in nur neuesten Mustern.

Solinger Stahlwaren in nur bester Qualität.

Werkzeuge aller Art jedes Stück unter Garantie.

Emaillewaren in verschiedenen Farben.

- Werkzeugkästen
- Laubsägekästen
- Brandmalzkästen
- Kerbschnittkästen
- Löffelkästen.

- Buppenwagen
- Buppenstortwagen
- Schaukelpferde
- Kinder-Nähmaschinen
- Kinder-Plättseisen
- Kinder-Plättbretter
- Gureka-Gewehrpistolen
- Emaille-Kindergeschirr
- Kinder-Kochherde
- Kinderkarren
- Turngeräte
- Hanteln

und viele andere hier nicht aufgeführte Artikel.

Uhlhorn & Siegismund
Bant:
Neue Wilhelmsh. Straße 59.
Heppens:
Verlängerte Güterstraße 26.



Gesangverein Frohsinn.

Einladung

zu der am **ersten Weihnachtstage (Montag)** den **25. Dezbr.** im „Friedrichshof“ stattfindenden

Weihnachts-Feier

bestehend in **Konzert, Gesang, humoristischen Aufführungen, Theater und Verlosung.**

Reichhaltiges Programm !!

Zum Schluß: Große Verlosung.
Hauptgewinn: **Eine Uhr** (Freischwinger).

Programme à 30 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **Saddenberg** (Buchhandlung), **H. Sadden**, Grenzstraße, **Rich. Seidel**, Bremer Straße, **Posselt** („Krone“), **Dornward** (Zigarrenhandlung), **L. Witten**, **Barbier**, **Hanßen** (Papiergeschäft) **Roonstraße**, **Schrön** („Jadebusen“), **Zonneich**, **Atten**, **Barbier**, **Rappenhörn**, **Frost**, **Barbier**, **Schierich**, „Bürgerhalle“, **Aug. Sabunde**, **Mitscherlichstraße**, im „Friedrichshof“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern. — An der Kasse 40 Pf.

Preis des Loses 10 Pf.
Kasseneröffnung 5 Uhr. **Anfang 6 Uhr.**
Zu unserer diesjährigen Weihnachtsfeier laden ganz ergebenst ein
Der Vorstand.



Schützenhof Bant.

.. heute Sonntag: ..

Solisten-Konzert.

... Unser großes ...



Campenlager

halten wir bei **Weihnachts-Einkäufen** bestens empfohlen.

Uhlhorn & Siegismund

Bant **Heppens**
Neue Wilh. Str. 59. Verläng. Güterstraße 26.
Telephon Nr. 30. Telephon Nr. 71.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle **Briefkastetten** und **Schreibwaren**, **Bentel** und **Portemonnaies**, **Zigarren- und Briefkästen**, **Schulstaschen**, **Tornister** u. **Bilderbücher**, **Jugendchriften**, **Photographie- und Postkarten-Albuns**, **Bilderrahmen** und **Anschauen** in reicher Auswahl bei billiger Preislage.

Christbaumschmuck in vorzüglicher Ware.
Louis Pöhler,
Wilhelmshaven, Marktstraße 24.



Barthel & von der Brügge
vorm. S. S. Söhmann.

In Pelz-Garnituren

aus Kanin, Electric, Nutria, Mouflon, Nerzmurmeln,
Wallaby, Sealbisam, Opossum, Iltis, Thybet, Skunks,
Nerz, Persianer usw. usw. :: :: :: :: :: :: ::

unterhalten wir das grösste Lager bei billigster Preisstellung und bringen dieselben als
passendes Weihnachts-Geschenk

in empfehlende Erinnerung.

Pelz-Boa 40 Pf., 1.00, 3.00, 5.00, 8.00, 14.00, 22.00, 34.00, 48.00 bis 260.00 Mark.

Gämtliche Bedarfs-Artikel

zum Backen

als Backpulver, Diamantmehl, Zitronenöl, Gewürze
braunen Farin, Hamburger Kuchenform, Mandeln
usw. usw. empfiehlt in la. Qualitäten

Rich. Lehmann

Bismarckstraße 15 und Filialen.

Geschäfts-Gröfning.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in Sande
(Scharfe Ecke) ein

Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft.

Ich bitte die geehrte Einwohnerschaft von Sande und Um-
gegend, sowie Freunde und Bekannte um gütige Unterstützung
meines jungen Unternehmens.

Schachtingevoll

E. Winter, Sande

Scharfe Ecke.

Gewähre auf sämtliche Waren 6 Prozent Rabatt.

Geschäfts-Gröfning.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich im Hause Kieker
Straße 16 eine

Backwaren-Niederlage.

Empfehle täglich: Frische Brötchen, Brot und Kon-
ditoreiwaren aus der Thüringer Bäckerei von Abels,
Neue Wilhelmshavener Straße.

Bruno Falkenberg.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Als sehr geeignete Weihnachts-Geschenke

empfehle meine speziell für diese Zwecke aufs reichhaltigste und
vorteilhafteste sortierten Lager:

Fertige Damen-Beiwäsche, weiß, glatte und
ger. Stoffe.

Schürzen für Damen u. Kinder, neueste Façons.

Damen-Zuchröde in einf. u. eleg. Ausstattung.

Pelzholas in versch. Qualitäten enorm billig.

Farbige Über-Wäsche, Frauen-Handen,
Jaden und Beinfäden, Mädchen-Handen
u. Beinkleider, Männer- u. Anaben-Handen,
farb. Below-Anstambordüre, alle Größen,
staunend billig, enorme Borräte.

Herrn-Handen, weiß und farbig, alle Weiten.

Herrn-Haus-Handen, vollkommen weit und
groß, weiß, weiß mit bunt, Befah, farb.
und gerauchte Stoffe. Eigene Fabrikation.

Kragen, Manschetten, Vorhänden, neueste
Façons in allen Weiten billigst.

Kravatten enorme Auswahl, letzte Neuheiten.

Taschentücher mit gestickten Buchstaben für
Damen, Herren und Kinder, große Aus-
wahl, sehr billig.

Posten Stapeltücher in weiß, weiß mit bunt
und farbig, speziell zu Geschenken, außer-
gewöhnlich preiswert.

Battisttücher mit Hohlraum, weiß und bunt
bedruckt.

Stiderei u. Spitzentücher in reicher Wahl.

Beit-Wäsche in Auswahl.

Strick-Westen für Damen, Herren u. Anaben
enorme Auswahl in jeder Preislage, cou-
rante Farben.

Damen-Halbwesten, verschiedene Größen, auch
für starke Figuren, staunend billig.

Anaben-Sweaters, neueste Muster, alle Größen.

Umschlagtücher, Scharpe, letzte Neuheiten,
hervorragende Sortiment.

Valentine, Cachenez sehr preiswürdig.

Strümpfe und Socken, meliert und schwarz,
große Restpartien unter Preis.

Handschuhe jeder Art staunend billig.

Pulswärmer für Kinder und Erwachsene,
schwarz und farbig.

Kinder-Häubchen u. Mützen in verschiedenen
Größen, entzündend, sehr preisw. Façons.

Hervorragende Auswahl sonstiger geeigneter Artikel.

Grosse Ausstellung versch. besonders vorteilhafter Geschenke auf Specialtischen.

Bitte um gefl. Besichtigung, ohne Kaufzwang. — Elegante Verpackung.

Hermann Högemann,

Wilhelmshaven, Gökterstr. 8a.

Der Ausverkauf der Rifflewsckischen Konkursmasse

und anderer größerer Partien

im **Warenhaus Gebr. Hinrichs.**

Die Waren werden teils weit unter die Hälfte der sonstigen Preise
abgegeben. — Vorrätig sämtliche Manufakturwaren.

**Besonders aufmerksam machen wir auf Kleiderstoffe
in Wolle und Baumwolle.**

Ferner werden größere Posten Herren Anzüge und Winter-Valcois
bis 15 Mark unter Preis abgegeben.

Kobensoppen, Kinder-Anzüge und Valcois erheblich unter Preis.

Größere Posten Damen-Jackets, Kragen u. Mäntel, Kinder-Jackets,

Kinder-Kleiderchen für jeden Preis, teils weit unter die Hälfte.

Posten wollene und seidene Klusen, ganz gefüttert, sonst 10—15 Mark,

jetzt 3.95 bis 6 Mark.

Achtung!! Unsere Schuhwaren sind an Haltbarkeit, Eleganz und
guten Sitz unübertroffen!! • • Preise bekannt billig!!

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.



Echt silberne

Remontoir-Uhren, zwei echte Goldränder, 6 Rubis 6.85, 8.00, 9.50 Mk.
 Dieselben, extra starkes Gehäuse 12.00, 15.00 Mk.
 Dieselben mit zwei echt silbernen Kapseln, 10 Rubis, prima Werk 14.00, 17.00, 21.00, 28.00 Mk.
 Echt silberne Damen-Uhren, zwei echte Goldränder, schön graviert, 6 und 10 Rubis 7.00, 8.50, 10.50, 14.00 Mk.
 Echt goldene Damen-Uhren, 8- und 14karat Gold, gutes Werk 13.00, 15.50, 18.00, 21.00, 25.00, 28.50 Mk.
 Dieselben in eleganten Neuheiten, sehr apart, auch Doppelkapsel 22.00, 26.00, 32.00, 38.00, 44.00, 52.00 Mk.

Für jede Uhr zwei Jahre schriftliche Garantie.
 Umtausch jederzeit bereitwilligst gestattet.

Bant, Neue Wilhelmshav. Strasse 20.

Seltene Gelegenheitskau-Angebot
 für Weihnachts-Geschenke
 bietet der

Total-Ausverkauf in Herren-Bedarfsartikeln

von **W. Nissenfeld**, Bant, Neue Wilhelmsh. Strasse 37. Die Ware wird zu jedem annehmbaren Preise veräußert, so daß jeder Käufer ca. die Hälfte beim Einkauf sparen kann. Niemand veräume die günstige Gelegenheit wahrzunehmen. Da das Geschäft erst Oktober d. Js. eröffnet wurde, kommen seine zurückgesetzten Waren zum Verkauf, sondern neu aufgenommene.

W. Nissenfeld, Bant
 Neue Wilhelmsh. Strasse 37.

Für Freiheit und Recht
 kämpft die in ihrem 53. Jahrgang stehende altbewährte

Berliner Volks-Zeitung

mit reich illustriertem Sonntagsblatt.
 Chefredakteur: Karl Voltrath.
 Die „Berliner Volkszeitung“ ist die billigste Zeitung, täglich zweimal erscheinend.
 Interessante Leitartikel. Moderne Weltanschauung. Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles Wissenswerte. Unabhängiger und ausführlicher Handelsteil. — Theater, Musik, Literatur, Kunst, Kunstgewerbe, Handwerk, Wissenschaft, Schulwesen, Technik, Verkehr. — Interessante Romane erster Autoren.
 Abonnementpreis bei allen Postanstalten nur **nur 80 Pfennig monatl.**
 — oder 2 Mk. 40 Pfennig vierteljährlich. —
 Probenummern kostenlos!
 Im Roman-Heftchen erscheint im nächsten Quartal der spannende und hochinteressante Roman „Missionen“ von **Heinrich Köhler**.
 Annoncen in der weitverbreiteten „Berliner Volks-Zeitung“ anerkanntermaßen von großer Wirkung.
 Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“
 Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 46/49.

Auf Kredit bei beliebiger Abzahlung
Möbel • Betten
Teppiche
Gardinen, Läufertstoffe
Manufakturwaren.

Herren- und Damen-
Garderoben
 Warme Unterzeuge
 Wäsche etc. etc. ••

Musikwerke
Bilder • Spiegel • Uhren
 Taschenuhren
Ketten
 •• als passende •• weihnachts-Geschenke.
Auf Kredit bei kleiner Anzahlung

Alle Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung bei
W. Nissenfeld
 Neue Wilh. Strasse 37.

Geschäftsstellen: Roonstr. 78 und Bismarckstr. 54.
Oderburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven.
 Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:
 1. mit halbjähriger Kündigung: 1/2 Prozent unter dem jeweil. Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2, Proz. u. höchstens 4 Proz. jährlich, zur Zeit also 4 Proz.
 2. mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine: 2 1/2 bis 3 1/2 Prozent jährlich,
 3. mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Checkkonto 2 Prozent jährlich.
 Geschäftsstellen: Roonstr. 78 und Bismarckstr. 54.

Restaurant
Zum weissen Schwan
 Am Sonntag den 10. Dezbr.
 • Großes •
Schlachtfest
 Vormittags Fleischbrühe und Wellfleisch, abends frische Blut- und Leberwurst.
 Hierzu ladet freundlichst ein
K. Kranz.

Restaurant
Graf Anton Günther
 Bant, Börsenstraße.
 12. Spanferkel 12.
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
 11. Spanferkel-Gessen.
 Hierzu ladet freundlichst ein
A. auf der Heide
 Bahnhof Bant.

Spar- u. Darlehnskasse
 c. G. m. b. H.
Wilhelmshaven.
 Wir vergüten für Darlehen bei halbjähriger Kündigung 4 Prozent, kurzer Kündigung 3 Prozent, Wechselrecht 2 1/2 Prozent.
 Besonders machen wir auf unsere Abteilung **Sparkasse** aufmerksam, die auch Nichtmitgliedern zur Benutzung freisteht.
 Kassezeit. 9—11 vorm., 4—6 nachm.

St. Johanni-Brauerei,
Wilhelmshaven,
 Kontor u. Niederlage: Hinterstr. 43, empfiehlt ihre anerkannt ganz vorzüglichen, nur aus Malz und Hopfen hergestellten

Biere
 hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

Gründl. Unterricht im Zeichnen, Schreiben, Buchbinden, Schneidern u. Garnieren nach progressiv. Methode. Monatl. Kurs, b. tägl. 7Std. Unterricht 12Std. Schülerinnen arbeiten für sich. Jg. Mädchen f. viertel- u. halbjährl. Besuche können sich täglich melden; für letztere i. Mt. 200. Monat. Extrakursus f. Frauen. **Widernische Fachschule von Frau M. Hachmeister, Berl. Börsenstr. 16**

Empfehle mich zum
Aufpolstern v. Sofas u. Matratzen.
Heinrich Jansen
 Krieler Straße 76, Ecke Dirstriefenstr.
Neue Weltkalender 1906
 empfiehlt
Georg Buddenberg,
 Buchhandlung.

Sarg-Magazin
 von Bernhard Onnen
 Heppens, Göderstr. 11
 hält sich bei vorfindenden Fällen bestens empfohlen.

Photographische Anstalten

offrieren als passendes Weihnachtsgeschenk

Vergrößerungen

zu 5, 8, 10 Mark bis zu den künstlerisch
vollendetsten Porträts in Kohle- und Gummidruck.

Barkhausen, Bismarckstrasse
Bollmann, Roonstrasse
Hurtig, Roonstrasse
Iwersen, Marktstrasse
Tegtmeyer, Neue Wilh. Strasse
Viktoria, Bismarckstrasse



Bürger der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende!

Montag abend 8 1/2 Uhr findet im Friedrichshof eine
... öffentliche ...

Bürger-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Die Steuerreform im Oldenburgischen Landtage unter Berücksichtigung der Gemeinden des Amtes Rüstringen.
2. Welche Vorteile erzielen obige drei Gemeinden durch Errichtung einer Stadt 1. Klasse? (Antrag des Neuen Bürgervereins Neuende.) Referent: Herr Landtagsabgeordneter Paul Hug.
3. Diskussion.

Kein Bürger darf fehlen! Der Friedrichshof muß bis auf den letzten Platz besetzt sein. Soll es doch gelten, durch eine event. Petition an den Landtag unsere notwendigen Forderungen zum Ausdruck zu bringen. Hierzu ladet ein

**Der Vorstand der vereinigten Bürgervereine
Bant, Neubremen und Sedan.**

Beliebte Weihnachts-Geschenke!

— Elegant und praktisch zugleich! —

Herren-, Damen-, Kinder- und Puppen-Schirme in bester Verarbeitung und billigster Preisstellung.

Moderne farbige Regenschirme.

Größte Auswahl in Spazierstöcken.
Preiswerte Silber- und Messing-Griffe und dazu passende Stöcke.

Beste Qualität! Eigene Arbeit! Billigste Preise!

Konzert- und Ballfächer.

**Karl Stockhaus, Schirmfabrik,
Göhrstraße 10. Neue Wilh. Str. 18.**



Gewerkschaftshaus Friedrichshof.

Sonntag den 10. Dezember cr.
im festlich decorierten Saale des Gewerkschaftshauses
Friedrichshof, Peterstraße:

Grosses Doppel-Bockbierfest

verbunden mit
Großem Konzert,
humoristischen Vorträgen und
gemeinschaftl. Gesangsbeiträgen.

Entrée 30 Pf., dafür eine Koppe u. zwei
Glas Bier gratis. Damen frei.
— Anfang 6 Uhr abends. —
Empfehle gleichzeitig meine vorzügliche
Bodwurst mit Sauerkraut, Portion 25 Pf.

Wer einen abelen Abend verleben will, der gehe
am Sonntag nach dem Friedrichshof.
Die Gewerkschaften lade hierzu freundlichst ein

A. Heitkamp.

Für Weihnachts-Einkäufe

empfehle ich von neuer Anschaffung:

Kleiderstoffe für Haus und Straße, jeder Art, Damen-Wäsche jeder Art, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche, Schirme, Korsetts, Schürzen, Anstandsrocke, Zwischenrocke, Blusen, Kostümrocke, Tischtücher, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Strickwesten, Gardinen, Teppiche, Portierenstoffe, Zellvorlagen, Reisdecken, Handschuhe, Kravatten, Normalunterzeuge jeder Art u. zu sehr niedrigen Preisen.

S. Schimilowitz & Neue Strasse.

Im Sonderladen Bismarckstraße 59

Damenhüte (jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen), **Puppen-Ausstellung**, Pelzwaren, Schirme, Damenmützen und Gürtel,
Phantasie-Weisswaren.

1. Hannoverscher Reichstagswahlkreis.

Unterzeichneter beruft hierdurch eine

außerordentl. Kreis-Konferenz

auf Sonntag den 17. Dezbr., mittags 1 Uhr,
in das Hotel „Bellevue“ in Emden ein mit der
vorläufigen Tagesordnung:

Gründung eines Kreis-Wahlvereins,
Beratung der Statuten und
Wahlen.

Ich erlaube die Parteigenossen, unterzüglich die Delegierten-
wahlen vorzunehmen.

Der Entwurf eines Statuts ist den Vorständen und
Vertrauensmännern vor einiger Zeit übermittelt.

Emden, den 6. Dezember 1905.

B. Maas, Kreisvertrauensmann.

Drucksachen aller Art empfiehlt Paul Hug & Co.

Wahlaufruf!

Die vereinigten Bürgervereine schlagen den Schulauch-
genossen der Gemeinde Heppens zu der am Montag den
11. d. Mts., abends von 6 1/2 bis 8 Uhr, im Rathhaus
stattfindenden Erneuerungswahl zum Schulausschuß folgende
Herren vor:

Besitzer:

Theodor Serben, Maschinenbauer, Elisabethstraße 5
Georg Schön, Gastwirt, Tonndeihsstraße

Nichtbesitzer:

Carl Scheller, Tischler, Ulmenstraße 31
Gerhard Todias, Tischler, Kirchstraße 2
Ernst Ott Sattler, Müllerstraße 28
Sirtich Lips, Schiffszimmermann, Elisabethstraße 12
Wilhelm Schumann, Schiffszimmermann, Villenburgstr. 31
(Lehrer auf 3 Jahre).

Erfahrmänner:

Robert Dick, Schmied, Raafstraße 16
Ernst Margwardt, Drechsler, Einigungsstraße 30.

Bürger, gebt Mann für Mann Euren Stimmzettel für
obige Herren ab, und beweist dadurch, daß eine Wahlzeit von
1 1/2 Stunden für 2300 Wähler voraussichtlich nicht genügt.
Eine Verlängerung der Wahlzeit ist vom Amte abgelehnt.
Bürger kommt zur Wahl, da wir eventuell mit einer zweiten
Liste zu rechnen haben.

Die vereinigten Bürgervereine Heppens.

Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag den 10. Dezbr.

Tonhallen

Wilhelmsh., Ostfriesenstraße.

Großer Ball.

Louis Glend.

Kopperhörner Hof.

Familien-Kränzchen.

Nur für Zivil.
Entrée 20 Pf., wofür Getränke.
Fr. Sell.

Unter Garantie

für guten Gang
werden **Uhren**
gut und billig
repariert bei vor-
seitig Preisangabe
von



Christian Grön
Neue Wilh. Str. 10.